

Golden Turnbuckle Championship Wrestling

präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Ausgabe #17

13.09.2023 aus dem GFCW Performance Center in
Dortmund, 100 Zuschauer

SKIRMISH

Ausgabe #17

14.09.2023 aus dem GFCW Performance Center in
Dortmund, 400 Zuschauer

Mit einem Klick auf die Logos kommt man direkt zur jeweiligen Show.

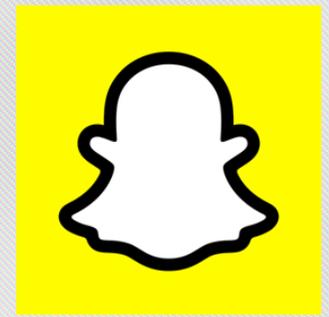
PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt.

Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



„Wo ist das Kooooks?“, brüllt der starkarmige Hofjunge Albrecht als er am Tag nach seinem zweiten GTCW-Sieg die Türen des Performance Centers aufreißt.

Schlagartig ist es um ihn herum still. Einige Mitarbeiter starren ihn mit aufgerissenen Augen an und hoffen, sich verhöhrt zu haben. Andere wenden sich ab und tuscheln miteinander. Auch Tyo, der schon im Inneren auf seinen Trainingspartner gewartet hat, blickt erschrocken drein. Er geht auf Albrecht zu, der noch immer – die Hände selbstbewusst in die Hüften gestemmt – mitten im Türrahmen des Performance Centers steht und alle Aufmerksamkeit auf sich hat.

„Mensch, Albrecht, hast du den Verstand verloren? Was redest du da?“, fragt Tyo. Seine Stimme ist leise, mehr ein Zischen. Er will nicht noch mehr Aufmerksamkeit auf sich und Albrecht ziehen. Erfolglos. Alle Anwesenden blicken in ihre Richtung.

Albrecht lacht. „Mensch, jetzt sei doch nicht so stocksteif, Timo. Ich will



mein Kook. Mein Sieger-Koks. Wir haben doch gewonnen, was?", sagt er. Spätestens jetzt sind auch die letzten arbeitenden Personen komplett auf Albrecht fokussiert. Tyo kommt, unangenehm berührt von der Situation, auf seinen Partner zu. Legt ihm eine Hand auf die Schulter und nimmt ihn zur Seite.

„Spinnst du, starkarmiger Hofjunge? Was ist denn mit dir los? Wir müssen dir Hilfe holen“, flüstert Tyo. Doch da lacht Albrecht auf einmal auf. Er klopf Tyo auf den Bauch und schüttelt sich vor Lachen: „Mensch, Timo, du solltest dich mal angucken. Das war doch nur ein Witz. Weil man das in der Stadt doch so macht mit Koks nach Siegen, was? Besonders hier in Dortmund. Jetzt sei' doch nicht so spießig.“

Tyo lacht nicht. Er steht da und starrt Albrecht auch nach Auflösung des „Witzes“ schweigend an. Der starkarmige Hofjunge ignoriert ihn, geht an ihm vorbei auf die Mitarbeiter zu, die noch immer tuschelnd dastehen. Manche blicken Albrecht entsetzt nach, andere verdrehen die



Augen. Kaum jemand lacht. „Oh Mann, ihr seid ja alles voll die Langweiler. Was guckt ihr so? Ich hab doch schon gesagt, es war nur ein Wi-hi-hi-tz. Also guckt mal nicht so empört. Oder wie wir auf dem Land sagen würden: Wer nur doof rumsteht, kann ja gleich Vogelscheuche werden.“

Einige Mitarbeiter wenden sich genervt ab, andere zwingen sich zu einem Höflichkeitslächeln. Ein blonder GFCW-Mitarbeiter Mitte 20 will sich gerade Richtung des Bürotrakts verziehen, da packt Albrecht ihn an der Schulter: „He, Jungchen. Pass mal auf. Mein Spruch eben war ein Brüller, was? Ruf mal bei deinen Chefs vom Marketing an und sag, dass die das als Postkartenserie rausgeben sollen. Zusammen mit denen hier.“ Tyo zieht einen Notizzettel aus der Tasche, der über und über mit markigen Sprüchen beschrieben ist. Er reicht ihm dem Mitarbeiter, der zwar unglücklich dreinschaut, aber nicht widersprechen mag.

Dann dreht sich Albrecht zu Tyo: „Nun komm, mein Dicker, es wird Zeit,



Auf YouTube



dass die Wrestling-Superstars trainieren. Oder wie wir auf dem Land sagen würden..." - Fade Out.



3 Minuten

Auf YouTube



„Ich war schon immer größer und kräftiger als die Meisten“, sagt Wes van Dalen. Der frischgekrönte Showcase-Champion lehnt sich auf der Bank zurück und lässt die Aussage wirken. Wir befinden uns bei dieser Home Story in Haarlem in den Niederlanden, wie eine Einblendung deutlich macht. 165.000 Einwohner, die Hauptstadt der Provinz Nordholland. Und hier auf dem großen Markt ist das Zentrum der Stadt. Genau dort sitzt Wes.

„Lange Zeit wusste ich nichts mit dieser Eigenschaft anzufangen. Ich war nicht einmal besonders glücklich darüber.“ Van Dalen hat seinen neugewonnenen Titelgürtel bei sich. Er liegt neben ihm auf der Bank und beiläufig legt der Holländer eine Hand auf der schwarzen Platte ab. Sein Bild verschwimmt und macht Platz für eine Abfolge von Kinder- und Jugendfotos. Man erkennt einen stämmigen jungen Mann, der auf den meisten Fotos seine Klassenkameraden in Größe, vor allem aber in der Breite überragt. Schon als Jugendlicher hat er die Schultern eines erwachsenen Mannes. „Wenn die Jungs um dich herum der neue



Wesley Sneijder werden wollen und grazil über den Platz laufen, stehst du mit meinem Gewicht ziemlich dumm da.“

Er lacht bei Reüssieren dieser Erinnerungen. Dann verhärtet sich sein Blick wieder, doch auch Stolz ist zu sehen. „Obwohl es gedauert hat: Mit dem Wrestling habe ich letztlich meinen Platz in der Welt gefunden. Hier macht dich Masse nicht nur langsam, sondern vor allem stark. Du wirst zum Dominator.“

Der markige Satz bleibt für einen Augenblick stehen. Als es den Anschein macht, dass van Dalen wieder ansetzen will, ist eine zweite Stimme zu hören, die auf dem Off kommt: „Gut, das war ein starkes Schlusswort. Lasst uns zusammenpacken.“ Die Kamera schwenkt herum und zeigt Mike Janus. Der „Auftraggeber“ von Wes van Dalen sitzt etwas abseits auf einer zweiten Bank. Er hat die Beine überschlagen und blickt ungeduldig drein. Das versammelte Technikteam blickt einander unsicher an. War das jetzt ein Befehl, dass der Dreh abgeschlossen ist?



Auf YouTube



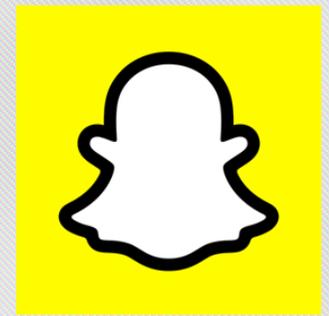
Geht es nicht eigentlich um Wes?

„Ich wollte noch was sagen“, sagt van Dalen mit ruhiger Stimme. Aber da ist Mike Janus schon von der Bank aufgestanden und hilft einem der Kameramänner, das Objektiv in einer Tasche zu verstauen. Er ist der Meinung, dass genug gedreht wurde und verleiht dieser Haltung mit seinen Taten Nachdruck. Das Bild dreht wieder zu Wes van Dalen und der Holländer beginnt zu sprechen - bloß hört man als Zuschauer nichts mehr. Die Tontechnik wurde bereits ausgestöpselt. Van Dalen dreht seinen Kopf zu Mike Janus. Der Enforcer beobachtet seinen Auftraggeber dabei, wie dieser beginnt, die Taschen im Van zu verstauen.



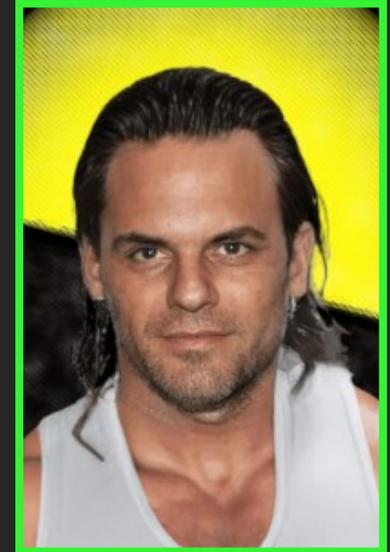
3 Minuten

An dieser Stelle endet der Social Media-Rückblick



In der Halle

Zur mittlerweile schon 17. Ausgabe von Showcase werden wir in gewohnter Art und Weise von Mirkan Uysal und Maria Baumgartner begrüßt. Uysal weist uns auf den Start des Tag-Team-Mini-Turniers hin: Bei RocketRide bekommt ein Team von Showcase die Chance, sich gegen drei Skirmish-Teams im Kampf um den Tag Team Titel zu beweisen. Wer Showcase vertreten darf, wird bei Showcase #20, direkt vor RocketRide also, in einem Tag-Team-3-Way ermittelt. In den nun folgenden drei Shows gibt es dafür je ein Qualifikationsmatch. Den Auftakt werden später Albrecht und Tyo gegen die Birdie Boys machen. Beide Teams sind noch frisch im Showcase-Geschäft und weisen mit 2 zu 0 eine makellose Bilanz auf. Aber auch der Rest der Card weiß zu gefallen: Unter anderen tritt Wes van Dalen in einem Titelmatch gegen Darlington an, von dem wir heute eine Entscheidung zu erwarten haben, ob er der Allianz der Publikumsliebliche beitrifft, um dem Drill Instructor Paroli zu bieten, oder ob er dem Angebot Halston Goats folgt und mit diesem ein festes Team bildet.



Singles Match



gegen



Referee: Steffen Dierisch

Match

Schon unmittelbar nach Beginn des Matches kommt es zu tumultartigen Szenen. Karsten Schwarz und Giacomo Mazzotta betreten die Halle, um Karl Barisch vom Ring aus zu unterstützen. Weil sie damit Kerri Lee immer wieder ablenken, tauchen kurzerhand Sofio, Simwawa und Akbulut auf. Das Trio bietet ihren Erzfeinden Paroli und nach Wortgefechten kommt es draußen zu einer Schubserie, die damit endet, dass Schwarz und Mazzotta angesichts der Unterzahl den Rückzug antreten. Kurz vor dem Vorhang werden sie von Lachlan Browns empfangen und für diese Feigheit als „Pussies“ bezeichnet. Browns schreit, er würde sich schämen, solche Loser zu trainieren. Erst als Schwarz und Mazzotta Besserung versprechen, tritt Browns zur Seite und lässt sie die Flucht fortsetzen.

Im Ring hat Barisch nach den Ablenkungen die besseren Karten für sich und dominiert den Gentleman über weite Strecken mit seinen Kraft-Aktionen. Es fehlt jedoch der entscheidende Punch, die finale Aktion. Und so gelingt es Lee mit großem Durchhaltevermögen, doch noch



Match

einmal in den Kampf zurückzukommen. Als es ihm gelingt, die über 130 Kilogramm seines Gegners zu bodyslammen, gibt es von seinen Gefährten vor dem Ring großen Jubel und Lee macht sich auf dem Weg zum Top Rope, von wo wohl der Diving Headbutt folgen soll, mit dem er letzte Woche bereits gewonnen hat.

Da tauchen jedoch wieder Mazzotta und Schwarz auf: Diesmal jedoch nicht auf der Rampe, sondern durch einen zweiten Eingang zwischen den Zuschauern. Die Beiden machen sich daran, die Absperrung zum Ringraum zu überqueren und die damit verbundenen Rufe der Zuschauer ziehen die Aufmerksamkeit von Lee und seinen drei Gefährten auf sich. Sofio, Akbulut und Simwawa stürmen auf die Eindringlinge zu, um sie ein zweites Mal zu vertreiben. Lee blickt ihnen hinterher und als die Gefahr gebannt ist, springt er ab.

Doch die Ablenkung hat Zeit gekostet und der Diving Headbutt landet im Nichts, weil Barisch rechtzeitig zur Seite rollt. Lee bleibt auf der Matte



Match

liegen. Das nutzt Barisch, um aufzustehen und seinen [Running Leg Drop](#) zu zeigen. Das Cover geht bis Drei.



„Solider Auftakt für Showcase. Keine technischen Finessen, kein Highflying: Aber ein Match mit offenem Ausgang, dass es so auch in den 80ern hätte geben können und das ist zwischendrin ja auch mal schön.“

(Wertung: 2 Sterne)

(von: [EverybodyLovesTo](#))

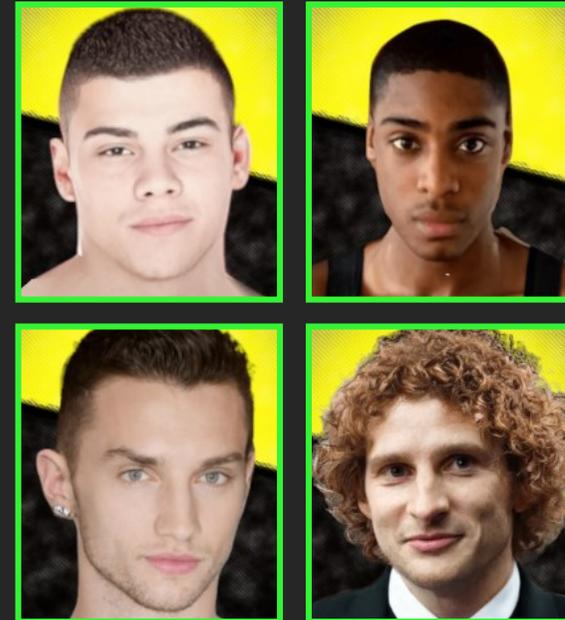


In der Halle

Mazzotta und Schwarz flüchten durch das Publikum und jubeln Barisch aus der Ferne zu. Ihre Gegenspieler hingegen blicken enttäuscht drein: Sie haben sich ausspielen lassen und damit erneut eine Niederlage im Duell mit dem Gefolge des Drill Instructors hinnehmen müssen.

Sofio, Akbulut und Simwawa kommen in den Ring, um Kerri Lee nach der Niederlage aufzuhelfen. Der Gentleman, so höflich, wie er ist, versichert ihnen, dass sie keine Schuld trifft. Allerdings fragt Lee in Richtung Akbulut, ob es Benji endlich gelungen ist, einen Coach für sie zu finden. Das hatte er doch letzte Woche versprochen.

Akbulut blickt betroffen zu Boden und gibt zu, dass er leider noch keine Zusage bekommen hat. Simwawa betont, dass ihnen die Zeit wirklich davonläuft. Die Drei reden auf Benji ein, dass er zur Not seine Erwartungen noch weiter senken muss - Hauptsache sie haben irgendeinen Coach, der ihnen einen neuen Impuls liefert. Akbulut meint, er würde sich noch einmal umhören...



In der Halle

Während Sofio, Simwawa und Lee in den Backstagebereich gehen, bleibt Benji Akbulut gleich im Ring, wo er für das nächste Tryout gebookt ist.

Mirkan Uysal nimmt ein Mikrofon und ruft Blue O'Connor heraus. Es kommt ein Mann, der seinen Namen mehr als nur verdient hat: Der Glatzköpfige hat ein blaues Facepainting und am Körper diverse Bemalungen und Tattoos, so dass man nicht genau sagen kann, wo temporär aufgetragene Farbe aufhört und wo die eingestochene beginnt.

Blue O'Connor läuft auf seltsam verdrehte Art und Weise zum Ring und streckt seine Zunge heraus, wofür Baumgartner ihn als „Zirkusfreak“ bezeichnet. Natürlich ist auch seine Zunge blau. Akbulut blickt skeptisch als der Weirdo in den Ring slidet und sich vor dem GTCW-Talent aufbaut. Dabei verdreht Blue die Augen und legt den Kopf schief. Uysal reicht dem Gast ein Mikrofon und bittet ihn, sich vorzustellen.



In der Halle

„Die Welt ist nicht blau genug“. Das ist alles, was Blue sagt. Akbulut entgegnet fragend, was der Mann damit meint. Die Antwort darauf ist ein blauer Farbnebel, den O’Connor plötzlich~! ins Gesicht von Akbulut spuckt. Der junge Deutsche schreit auf und reibt sich die Augen. Sein Gesicht ist vom Farbnebel verfärbt. Sofort startet O’Connor mit dem Angriff.



2 Minuten

Singles Match



gegen



Referee: Hanna Jonsson

Match

Durch den Angriff hat Blue O'Connor die Vorteile auf seiner Seite. Er dominiert Benji Akbulut in der Anfangsphase.

Dabei erweist sich sein In-Ring-Verhalten als ebenso freakish wie sein Auftreten: Zwischen Angriffen, die zumeist in Form schneller Punches und Kicks kommen, schleicht er verdreht umher, lässt die Zunge heraushängen und fängt ohne erkennbaren Grund an zu lachen. Als er vom Publikum ausgebuht wird, fühlt er sich davon provoziert, lehnt sich über die Seile und spuckt eine weitere Farbkapsel, deren Nebel jedoch glücklicherweise nicht bis in die Zuschauerränge kommt.

Man sieht Akbulut an, dass er länger braucht, um sich auf einen solchen Weirdo einzustellen. Aber nach und nach findet er seine Konzentration wieder und schafft es, erst ausgeglichene Verhältnisse herzustellen und gegen Ende dann die Kontrolle zu übernehmen. Ihm gelingt es, einen Dropkick O'Connors in Leere laufen zu lassen und hebt ihn dann zu einem [Rib Breaker](#) aus. Er lässt den Move jedoch nicht los, sondern zieht



Match

O'Connor direkt wieder hoch, um eine Dreier-Serie des Rib Breakers zu starten.

Es folgt ein [Death Valley Driver](#) zum Sieg Akbuluts.



„Um den Kampf richtig zu feiern, war ich wohl nicht blau genug. Abgesehen davon war es solide, aber kurz. Schön, dass Benji mal souverän gewonnen hat.“

(Wertung: 1,5 Sterne)

(von: DartfanDuck)



Tag Team Match

STEVEN SADEMI



 185CM | 90KG | 1996

RUPERT WOOTEN



 190CM | 97KG | 1993

gegen

ALBRECHT



 188CM | 102KG | 1994

TYO



 199CM | 160KG | 1994

Referee: Hanna Jonsson

Match

Die Birdie Boys legen einen überraschend starken Start hin und schaffen es, zunächst Tyo durch kluges Ausspielen ihrer Schnelligkeit in der Effektivlosigkeit gefangen zu halten. Dann gelingt Tyo der langersehnte Wechsel, doch auch Albrecht sieht nicht lange Land. Nach einer Anfangsoffensive verliert der starkarmige Hofjunge den Überblick und wird von Sademi niedergeschlagen und nachfolgend von beiden Birdie Boys im schnellen Wechsel dominiert.

Erst als es Albrecht vollbringt, ein zweites Mal Tyo ins Match zu schicken, wendet sich das Blatt: Diesmal sind es die Golfliebhaber, die überrumpelt sind. Tyo schafft es, seine 160 Kilogramm sinnvoll einzusetzen. Er bringt die Birdie Boys, die zu zweit auf ihn losgehen, beide zu Boden, befördert dann den illegalen Steven Sademi aus dem Ring und lässt gegen Wooten eine Reihe von Power-Moves folgen. Albrecht feuert ihn von draußen an, doch als Tyos Dominanzphase sich hinzieht, scheint es dem Hofjungen langweilig zu werden. Er fordert von seinem Kumpan den Wechsel ein. Doch dieser sieht dazu (noch) keine



Veranlassung.

Anstatt Tyo weiter anzufeuern, hüpfert der gelangweilte Albrecht vom Apron und geht zum Golf-Cart der Birdie Boys. Er zeigt darauf und sagt zu den Fans: „Das Ding würden wir auf dem Land nicht mal als Rasenmäher nehmen“. Herausfordernd läuft er die Frontreihe ab, um zu gucken, ob jemand lacht. Als er mit den Reaktionen nicht zufrieden ist, blickt er sich weiter um. Dann entdeckt er den Golfschläger Wootens, der an das Cart gelehnt steht. Er schnappt sich einen der Schläger und fängt an, darauf „Luftgitarre“ zu spielen, um die Fans zu unterhalten.

Jetzt entdeckt Tyo, was Albrecht draußen macht. Er lässt von Sademi ab und geht an die Ringseile, um seinem starkarmigen Hofjungen zuzurufen, was der da macht. „Na, was wohl?“, schreit Albrecht zurück. „Rockmusik. Oder wie wir auf dem Land sagen würden: Krach!“ Hilflos wirft Tyo die Arme hoch und fordert Albrecht noch einmal auf, sich auf den Apron zu bewegen, damit er eingewechselt werden kann. Aber



Match

dazu kommt es nicht mehr: Während des Disputs des Teams schleicht sich Sademi von hinten heran und rollt Tyo ein. Das Cover geht bis Drei.



„Hat für die Story gelebt, vom Ablauf war es solide. Oder wie wir auf dem Land sagen würden: Kein Klassiker.“

(Wertung: 1,75 Sterne)

(von: BattleLizard_2001)



In der Halle

Die Birdie Boys fahren jubelnd mit ihrem Golf-Cart Richtung Backstagebereich und dürfen sich darauf freuen, bei Showcase #20 eines der drei Teams zu sein, die sich gegebenenfalls für das 4-Way um den Tag Team Titel bei RocketRide qualifizieren.

Tyo, so entspannt er sonst ist, bleibt im Ring zurück und ärgert sich. Er läuft unruhig hin und her und tritt gegen die Ringseile. Albrecht kommt zu ihm auf die Matte. Tyo beginnt, ihm Vorwürfe zu machen, dass Albrecht das Wrestling nicht ernst nimmt. Da sagt Albrecht nur: „Mensch, Timo, sei nicht so ein Spießler! Bist doch einer vom Land, kein verstockter Städter. Ist doch nicht so schlimm, dass wir verloren haben. Hauptsache die Fans haben gelacht. Deswegen sind sie doch hier! Wegen kultigen Sprüchen vom Lande!“ Er lässt sich ein Mikrofon geben und stellt sich in die Mitte der Matte, um einen Witz zu erzählen. Doch Tyo schlägt ihm das Mikrofon aus der Hand.



2 Minuten

In der Halle

Darlington betritt die Halle und nimmt sich ein Mikrofon, bevor es für ihn im Main Event um die Showcase Championship geht. Er spricht darüber, dass eine Woche hinter ihm liegt, in der er schlecht geschlafen hat, denn er musste eine schwere Entscheidung treffen. Er hatte die Wahl, an der Seite seiner Showcase-Jungs gegen den schädlichen Einfluss des Drill Instructors Browns zu kämpfen oder eine Karrierestufe zu überspringen, indem er Partner eines etablierten Skirmish-Wrestlers wird. Darlington führt aus, dass er vor einigen Wochen gemeinsam mit Karl Barisch der Stadt Dortmund ein Versprechen gegeben hat: Die GFCW hat es verdient, wieder einen Local Hero zu haben, der die Heimatstadt der Liga stolz macht. „Ich glaube, dass ich dieses Ziel nicht erreiche, indem ich mich in einen Krieg stürze, den ich nicht angefangen habe. Große Teile von Showcase haben sich dazu entschieden, eine Gruppe zu bilden und gemeinsam zu trainieren...aber mein Weg ist individuell. Ich habe nicht das Bedürfnis danach, unter dem Einfluss des einen Coaches zu stehen und gegen den anderen zu kämpfen. Es liegt



mir mehr, an der Seite eines Gleichberechtigten zu wachsen.“

Das ist das Stichwort für Halston Goat. Der Skirmish-Wrestler betritt zu seiner Musik die Halle und umarmt Darlington. Er kündigt an, dass die Beiden fortan das „größte Tag Team aller Zeiten“ bilden werden und Grundlage dafür wäre, wie viel sie gemeinsam haben – etwa die Endung ihrer Namen. Deswegen ist ihr Name ab sofort TonTon Crew.

Während Uysal und Baumgartner unangenehm berührt darüber diskutieren, ob der Name wirklich das Meisterwerk ist, für das Halston es hält, nimmt Darlington wieder das Mikrofon an sich. Er verkündet, dass seine Entscheidung eine weitere Bedeutung hat: „In Zukunft werden Halston und ich als Team wachsen und sicher eines Tages die Tag Team Titel ansteuern. Aber JETZT werde ich mich von Showcase verabschieden, indem ich Wes van Dalen entthronen. Dann werde ich in Zukunft Doppel-Champion sein. Ein großes Ziel, aber wer nicht groß denkt, wird niemals wachsen.“



3 Minuten

Singles Match



gegen



Referee: Steffen Dierisch

Match

Angefeuert von Halston Goat legt Darlington einen schwungvollen Beginn hin und vollbringt es trotz seines klaren Gewichtsachteils, van Dalen nach einer guten Minute erstmals von den Beinen zu bringen, nachdem er aus vollem Lauf mit einem Dropkick heranspringt.

Van Dalen wird überraschenderweise nicht von Mike Janus begleitet und ihm bleibt entsprechend trotz des misslungen Starts Kritik erspart. Nur langsam schafft er es, seine Kraft auszuspielen. Immer wieder ist Darlington einen Schritt schneller. Halston spricht draußen schon vom besten Match aller Zeiten. Aber dann ist der Local Hero doch für eine Sekunde nicht handlungsschnell genug. Er braucht zu lange, um zu überlegen, womit er nachsetzen will als sich van Dalen von der Matte hochstemmt. Das wird sofort bestraft, denn der Holländer empfängt den zögerlich herantretenden Darlington mit einem Back Body Drop und wirbelt ihn hoch in die Luft.

Aufbauend auf seinen Konter setzt van Dalen nach. Er schickt Darlington



Match

erst mit einer Lariat auf die Matte, dann setzt er mit einem Running Powerslam nach. Das Cover führt jedoch nur bis Zwei. Nach kurzem Frust zieht van Dalen Darlington wieder auf die Beine und positioniert ihn zum Pounce. Dem heranstürmenden van Dalen kann der Nigerianer ausweichen, indem er zur Seite rollt. Stattdessen ist es van Dalen, der nach einem Superkick auf die Matte muss. Doch auch das Cover bringt nicht den gewünschten Erfolg.

Darlington setzt einen DDT an, wird jedoch gekontert und zu etwas ausgehoben, dass ein zweiter Powerslam sein könnte. Der gebürtige Nigerianer schafft es, seinem Angreifer von der Schulter zu rutschen und einen Back Suplex durchzubringen. Danach nimmt er, unter Applaus von Halston, in der Ringecke Aufstellung und wartet darauf, dass van Dalen aufsteht.

Als es so weit ist, läuft Darlington zu einem Spear heran. Doch van Dalen kontert auf beeindruckende Weise, indem er sich einfach mit der



Match

Schulter voran seinem Gegner entgegenwirft. Beide werden von der Wucht getroffen und gehen zu Boden. Noch während sie sich langsam hochkämpfen, gibt es einen Schlagabtausch, bei dem Darlington die Oberhand hat. Dann jedoch zeigen sich die Bärenkräfte des Holländers und er fängt einen Schlag seines Gegners einfach ab, verdreht dessen Arm schmerzhaft auf den Rücken und hebt ihn dann hoch. Van Dalen setzt Darlington auf seinen Schultern ab und zeigt einen [Electric Chair Drop](#). Als Darlington wieder auf die Beine kommt, erwartet ihn der Champion bereits mit einem [Pounce](#) und verteidigt damit den Titel.



„Darlington mit seinem besten Singles Auftritt, van Dalen mit der gleichen Power wie in seinen ersten zwei Kämpfen, diesmal aber mit mehr Problemen. Guter Abschluss von Showcase.“

(Wertung: 2,25 Sterne)

(von: Marionette des Mainstream)



SKIRMISH

„Es ist sowas von over.“

Backstage

Sagt Markus Lerbitz als er noch vor der Begrüßung durch die Kommentatoren gezeigt wird. Er steht im Backstagebereich, seine Arme hängen schlaff herab und seine Oberlippe zittert. Die wässrigen Augen verharren auf einem Zettel, der gut sichtbar an der Wand hängt und doch nicht genügend Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Er ist so einsam und verlassen, wie Markus sich gerade fühlt. Der Zettel ist das Spirit Animal des leidenden Markus Lerbitz.

„10-Man-BATTLE ROYAL um einen Platz in der Lerbitz Liga der Superstars. Die Chance eures Lebens! Hier eintragen.“

Die Liste darunter ist leer.

Kein einziger Name wurde eingetragen.



Noch einmal entfleucht „Es ist von sowas von over“ seinen Lippen, dann wird ihm schwummrig. Er muss sich mit einem Arm an der Wand abstützen. Mit der freien Hand versucht Markus, sein Notizheft aus der Tasche zu ziehen. Aber es fällt aus seinen zitternden Fingern und landet aufgeschlagen auf dem Fußboden, die oberste Seite zeigt eine Spur aufwändiger Berechnungen. Gewinne, Verluste. Lerbitz bückt sich gerade nach dem Heft, da hört er ein Lachen im Hintergrund.

Er dreht sich um. Und sieht Aldo Nero. Der Italiener hat die Mundwinkel freudestrahlend hochgezogen und zieht sein Smartphone aus der Tasche, um ein Foto davon zu machen, wie Markus Lerbitz neben der komplett leeren Anmeldeleiste steht. Markus' Zustand lässt keinen Widerstand zu, er wehrt sich nicht als er fotografiert und sein Versagen für ewig festgehalten wird.

„Das werde ich mir ausdrucken und in die Kabine hängen, Markus. Als Erinnerung daran, dass die Demütigung, die du mir zugefügt hast, nicht



„halb so demütigend ist wie als Markus Lerbitz leben zu müssen.“ Aldo Nero kommt näher heran und sein Tonfall wird von amüsiert zu herablassend. „Weißt du, was ich in den Wochen seit dem Turnier gelernt habe? Ich brauche überhaupt keinen Gönner, der mir sagt, wie gut ich bin. Ich muss nur in den Spiegel zu schauen und habe hundertprozentige Sicherheit, dass ich besser bin als alles, was du je hervorbringen wirst. Du bist ein Nichts, Markus. Ein verdammter Loser.“

Noch immer widerspricht Lerbitz nicht. Er starrt ins Leere und lässt es geschehen. Soll Aldo doch Salz in die Wunden streuen, es ist sowieso sowas von over. Erst als Nero die heftigste aller Patronen in seine verbale Pistole lädt, zuckt Markus doch zusammen, als hätte man ihm mit einem Stock geprügelt: „Kein Wunder, dass du deine Frau dich verlassen hat. Der einzige Grund, warum ich meine Attacke von neulich nicht fortsetze, ist, dass ich es lustiger finde, wenn ein Loser wie du auf eigenen Beinen herumläuft und sich blamiert.“



Nero tippt, mit einem erneuten Lachen, auf die leere Liste und gibt Lerbitz einen ironischen Daumen hoch. Dann schlendert er davon. Als er um die Ecke verschwunden ist, sackt Lerbitz an der Wand zusammen. Ganz langsam sinkt er zu Boden. Dann rollt er sich in Embryonalstellung zusammen und bleibt liegen. Während er langsam hin und her wippt, wispert er wie ein Mantra: „Sie hat mich nicht verlassen. Sie hat mich nicht verlassen. Sie hat mich nicht verlassen. Ich war es, der stark war. Sie hätte mich nie verlassen. Ganz sicher.“

Poltern lässt Lerbitz aufschrecken. Kommt Nero zurück? Er kommt gerade auf die Beine und klopft sich den Staub vom ohnehin faltigen und schlechtsitzenden Anzug, da tritt jemand neben ihn. Es ist Clemens Baul. Wir sehen ihn mit dem Rücken zur Kamera stehen. Er deutet in die Richtung, in die Nero verschwunden ist: „Markus! Da war Aldo Nero. Hast du ihn gesehen? War er bei dir?“

Andeutung eines Nickens bei Lerbitz. Daraufhin entspinnt sich



folgender Dialog zwischen dem Kreditgeber und der lebenden Legende.

„Markus, sag mir bitte, dass du entsprechend der BOOOOM-Prinzipien gehandelt und Nero richtig die Meinung geigt hast.“

„So in etwa, ja.“

„Was hältst du davon, ihn im Namen Palomos herauszufordern? Nachdem er Nero vertrieben und Carlyle besiegt hat, hat Miquel vertretbare Ansprüche. Kapitel 3, Abschnitt 17: Groß denken zahlt sich aus. Ich kann bei Giovanni ein gutes Wort einlegen, dass er als Herausforderer für RocketRide in Betracht gezogen wird.“



„Ich glaube nicht, dass einer der Jungs schon dazu bereit ist. Alle Berechnungen haben ergeben, dass Aldo Nero das größte Talent bei GTCW ist und meine LeLiSu noch mehr Zeit braucht. Ich denke, es wäre besser, wenn wir uns langsam hocharbeiten. Und außerdem...“

„Es gibt Preisgeld, wenn sie einen Titel gewinnen.“

„Miquel ist dabei.“

Zufrieden klopfte Baul seinem Geschäftspartner auf die Schultern. Und das, in Kombination mit der Aussicht auf ein zusätzliches Preisgeld, lässt Lerbitz' Gesicht erstrahlen. Er stellt sich aufrecht hin und sagt: „Ich bin sowas von back.“ Das neugewonnene Selbstbewusstsein wirft auch die Gedankenmaschine in seinem Kopf an. Jetzt hat er eine Idee. Eine BOOOOM-Idee. Er nimmt einen Stift aus der Tasche und schreibt etwas



auf die Anmeldeleiste.

10-Man-BATTLE ROYAL um einen Platz in der Lerbitz Liga der Superstars.

Die Chance eures Lebens! Hier eintragen.

10.000 Euro!

Fasziniert schaut Baul, noch immer mit dem Rücken zur Kamera stehend, auf die Summe und nickt Lerbitz zu. So gefällt ihm das: Groß denken. Er will sich gerade umdrehen, da räuspert sich Lerbitz. Baul fragt, ob noch etwas ist. Markus deutet auf Clemens' Gesicht: „**Du hast da was. Über der Lippe.**“

Als Antwort reicht Baul ihm „*Business für Alphas – Wie Sie ihr Macher-Gen aktivieren und die Wirtschaft rocken*“ und bittet, Kapitel 1, Lektion 15 vorzulesen. „**Zur Bildung einer BOOOOM-Identität gehören auch starke optische Statements.**“, zitiert Lerbitz. Ganz genau, stimmt Baul zu und dreht sich langsam zur Kamera.



**Ausdruck einer BOOOM-Identität:
Der Businessbart.**



Nach dem frühen Ausflug in den Backstagebereich begrüßen uns Ziggy Harms und Miles Henkel aus gewohnter Position vom Kommentatorenpult aus. Heute sind wir wieder im Performance Center, dem Herz des GFCW-Nachwuchs. 400 begeisterte Zuschauer haben sich versammelt, um den Abend gemeinsam mit Wrestling-Action zu begehen.

Die Kommentatoren fassen zusammen, dass wir soeben zwei bedeutsame Dinge gesehen haben. Sogar drei, wenn man den Businessbart mitzählt: Miquel Palomo könnte Aldo Neros nächster Herausforderer werden, sofern der Italiener akzeptiert. Und die von Lerbitz' aufgerufene Summe von 10.000€ könnte richtig Bewegung in Sachen Battle Royal bringen. Das Duo will gerade über die heutige Card sprechen, da erscheint Toby Jinger auf der Rampe und unterbricht sie. Jinger entschuldigt sich dafür, meint aber, es gäbe eine wichtige Neuigkeit: Braden Hero ist soeben angekommen. Er bittet darum, dass eine Live-Schalte eingerichtet wird.



In der Halle

Auf Videoleinwand sieht man, wie Braden Hero in einem Auto eintrifft. Er winkt kurz in die Kamera. Das Video endet wieder. Zurück in der Halle ist Jinger emotional sichtlich bewegt und ist dankbar, dass alle diesen WICHTIGEN Augenblick gemeinsam erleben konnten. Er wünscht den Zuschauern weitere inspirierende Momente vom „Rasensprenger, der vertrockneten Talenten neues Leben schenkt“.



2 Minuten

„Buzzkill“ Liam Spencer ist zurück. Er steht in der Kabine des Nafe Effect. Zwischen ihm und Unadjusted wie eine Mauer: Shelly Nafe. Was der Managerin an körperlicher Präsenz fehlt, macht sie durch Autorität wett. Weder Wood noch Burch erwecken den Anschein, an Nafe vorbei auf Spencer zuzugehen. Sie schauen den Verlierer des Golden Turnbuckle Tournament-Titelmatches nur an, als sei er ein besonders interessantes Tier, bei dem sie darauf lauern, dass es von selbst näherkommt. Spencer, der nach seiner Niederlage an Turniertag Drei geflohen und sich dem Krisengespräch mit Unadjusted entzogen hatte, presst die Zähne knirschend aufeinander, versucht sich aber ansonsten keine Nervosität anzumerken.

„Da ist er ja wieder. Unser lieber Freund“, sagt Burch mit leiernder Stimme. Seine kalten Augen und das künstliche Lächeln bilden einen Kontrast wie Feuer und Wasser.

Wood blickt amüsiert drein und nickt, ohne den Blick von Spencer zu

NAFE EFFECT

nehmen. Er geht einen Schritt vor, stellt sich genau neben Burch und sagt an Nafe vorbei: „Dann können wir ja jetzt endlich...reden.“

Buzzkill schaut erst zu Boden, dann strafft er die Schultern und schafft es, seinen Blick wieder hochzuziehen und auf die andere Hälfte des Nafe Effect zu richten. Auf die zwei Hünen, deren Bedrohlichkeit wie Damoklesschwert über jede ihrer Handlungen schwebt. Aber bevor Spencer etwas sagen kann, legt ihm Nafe eine Hand auf die Brust. Er bleibt stumm. Stattdessen ist es die Managerin, die sich zu Burch und Wood wendet und das Sprechen übernimmt.

„Liam weiß, dass einige Dinge nicht so gelaufen sind, wie wir uns das vorgestellt haben“, sagt sie mit der Professionalität einer Pressesprecherin. „Das ist eine Enttäuschung. Für uns alle. Aber besonders für ihn.“ Schwenk zu Spencer. Der Liam vor wenigen Monaten hätte wahrscheinlich nie zugelassen, dass jemand anders für ihn spricht. Vor allem nicht derart diplomatisch und schwammig, das

NAFE EFFECT

komplette Gegenteil der klaren Worte, die der Youngster aus Blackburn eigentlich schätzt. Aber die Entwicklungen haben etwas mit Buzzkill gemacht. Er nickt bei den Worten Nafes. Zwar zerknirscht, aber immerhin.

„Liam hat deswegen eine Entscheidung getroffen und...“, setzt Nafe an. Doch bevor sie weiterkommt, ist es Spencer, der ihr sanft die Hand auf die Schulter legt. Er tritt einen Schritt vor. Nicht so weit, dass er direkt vor Unadjusted steht, aber doch so, dass er auf gleicher Höhe mit Shelly ist. Er führt den Satz fort, den seine Managerin begonnen hat „...ich möchte euch dafür danken, dass ihr mir zuletzt so geholfen habt. Eure Geschenke. Das war alles im Sinne unseres Teams. Natürlich. Ich hätte es gerne zurückgezahlt.“ Was auch immer er jetzt sagen will, es scheint ihn Überwindung zu kosten. Er tritt von einem Fuß auf den anderen. Dann spricht er weiter: „Also habe ich...entschieden, dass ich genauso selbstlos sein sollte wie ihr. Wir sind ein echtes Team. Deswegen habe ich heute ein Geschenk für euch...Freunde. Ich habe einen alten

NAFE EFFECT

Bekannten darum gebeten, der noch etwas für mich übrighat aus gemeinsamen Zeiten.“

Unadjusted ziehen amüsiert die Mundwinkel hoch und treten näher, was bei Spencer dazu führt, dass er wieder näher in Richtung Nafe geht, die menschliche Mauer wiederherstellt. Dann ist die leiernde Stimme Irays zu hören: „Was für ein Geschenk?“ Die Szene fadet langsam aus.

NAFE EFFECT



3 Minuten

Entrance

Auffällig beim Entrance der Tindall Swindlers vor dem folgenden Match: Joey Tindall hat beste Laune. Der umtriebige Oberschwindler stößt sein geierhaftes Lachen aus noch bevor ein Trick überhaupt offenbar wurde. Seine Jungs laufen einfach nur ganz normal zum Ring.

Hirsch, de Bruijn und Lundenking machen einen selbstsicheren Eindruck, auch wenn heute die mit Abstand größte Herausforderung ihrer Karriere wartet. Nur Lundenking stand schon einmal einem Topstar gegenüber als er letztlich klar gegen Iokepa verlor. Für de Bruijn und Hirsch ist es Neuland, gegen Stars vom Kaliber Iokepa, Carlyle und Elias Eden anzutreten. Aber, wenn sie denn bei RocketRide Champions werden wollen, stellt das für die Youngster natürlich eine hervorragende Generalprobe dar.

Beim Entrance der Publikumsliebliche ist Elias Eden die Erleichterung anzusehen. Der Engel wird von einer großen Last befreit und lächelt so breit, wie man es zuletzt zu Beginn seiner GTCW-Karriere gesehen hat.



Entrance

Er klatscht mit den Zuschauern ab und bekreuzigt sich mehrmals, um Gott dafür zu danken, dass er die große Herausforderung in Form von Tommy Qurashi überwinden konnte. Tritt er heute im Ring so befreit auf, wie es beim Entrance den Eindruck macht, sollte er ein hervorragendes Match hinlegen, resümieren die Kommentatoren.

Die zwei Teams stellen sich auf, der GTCW Champion Iokepa und Hirsch werden beginnen. Bevor die Ringglocke läutet, fordert der Hawaiianer das Publikum auf, ihn und die zwei anderen zu unterstützen. Dem kommt die Halle nur allzu gerne nach. Doch selbst das kann die Laune Tindalls nicht versauen, er sieht immer noch bestens gelaunt aus.

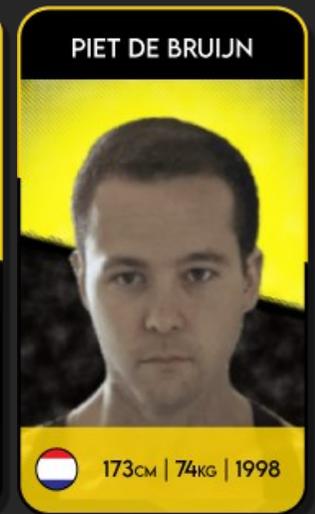


3 Minuten

6 Man Tag Team



gegen



Referee: Hector Flores

Match

Die Favoriten, womit die Publikumsliebhaber gemeint sind, legen einen erwarteten guten Start hin. Ilokepa ist im Vergleich mit Hirsch der bessere, vor allem schnellere Mann und bringt den Tag-Team-Champion in spe mit seiner Kombination aus Technik und Highflying an die Belastungsgrenze. Auch Carlyle, als er eingewechselt wird, macht dort weiter. Dem haben auch de Bruijn und Lundenking nichts entgegenzusetzen als sie durch Wechsel in den Ring kommen.

Es ist wieder einmal Joey Tindall, aus dessen Trickkiste Vorteile für die Swindlers kommen: Als Lundenking vor Carlyle nach draußen flüchtet und der Ringer diesen verfolgt und in der Nähe der Barrikade bearbeitet, schleicht sich Joey an. Er kniet sich hinter Carlyle auf den Fußboden, so dass dieser über ihn stolpert, sobald er sich umdreht und zurück zum Ring laufen will. Damit hat Tindall rein regeltechnisch nicht eingegriffen, aber Carlyle trotzdem zu Boden gebracht. Lundenking kann die Situation nutzen und den gestürzten Carlyle überwältigen. Im Ring bearbeiten er und seine Kumpanen Ethan nun mit schnellen



Match

Wechseln und einer Reihe von Team-Aktionen.

Die Erlösung gibt es als es Carlyle gelingt, mit einem Enzuigiri gegen Hirsch zu kontern und mühsam in die Ringecke zu kriechen und Elias Eden einzuwechseln. Der Engel dreht ordentlich auf und fertigt alle drei Swindler ab, die nacheinander und illegalerweise in den Ring kommen. Gegen den legalen Mann Hirsch gibt es eine beeindruckende Military Press. Dann wechselt er mit Iokepa. Der Champion steigt zunächst aufs Seil, um einen Moonsault zu zeigen. Als das nur bis Zwei langt, weil Hirsch im letzten Moment rauskommt, setzt er den Sunshine nach und holt den Erfolg für die Publikumsliebblinge.



„Jeder bekommt seine Minuten und Szenen, für das richtige Spotlight sind die Sequenzen aber etwas zu kurz. Und auch die Matchansetzung war ein wenig einseitig, die Swindlers wurden mit wenigen Ausnahmen zumeist dominiert.“

(Wertung: 2 Sterne)

(von: Hate 7.0)



7 Minuten

Nachdem wir eben den Champion in Aktion gesehen haben, ist es jetzt Zeit, die Männer kennenzulernen, die ihn bei RocketRide herausfordern könnten. Giovanni Domizzi betritt die Halle, um die Teilnehmenden am Gauntlet-Match vorzustellen. Zur Erinnerung: In Frage kommen nur diejenigen, die weder Teil der Proving Grounds noch des Turniers waren.

Der erste Kandidat ist, das wurde bereits angekündigt, Darragh Switzenberg. Der Hollywood-Star tritt ohne Viggo auf und stellt sich direkt neben Domizzi vor den Vorhang. Der Talent Manager bittet Darragh, Aufstellung auf dem ihm zugewiesenen Platz auf der Rampe zu nehmen, doch das scheint Switzenberg nicht zu interessieren. Er bleibt dort stehen, wo er will, verschränkt die Arme und blickt stolz drein. Mit genervtem Stöhnen ist es Domizzi, der deshalb zur Seite tritt.

„Der nächste Teilnehmer ist jemand, der schon oft nah dran war, den Sprung nach ganz oben zu schaffen. Es fehlt ihm nicht mehr viel.“



Vielleicht RocketRide genau die Chance, die er braucht. Hier ist...
Güldenherz!“ Unter großen Pops kommt der sympathische Lord des
Lichts auf die Rampe. Er trägt einen silbernen Mantel, der im
Scheinwerferlicht glänzt. Switzenberg verdreht die Augen, sagt aber
nichts.

Dann kündigt Domizzi jemanden an, der den Erfahrungen der letzten
Wochen nach zwar ein besonderer Charakter ist, aber ein tolles
Debütmatch hinlegte und Ehrgeiz besitzt: Rebel called Hate III. Zu seiner
mit Weltschmerz aufgeladenen Musik betritt Hate die Rampe. Er hat die
Hände in der Hosentasche und blickt sich schlecht gelaunt in der Halle
um. Domizzi möchte zum nächsten Mann kommen, da reißt Hate ihm
das Mikrofon aus der Hand.

Hate meint, er muss dem Publikum eine Frage stellen: Wie kann es sein,
dass ein fiktiver Verrückter wie Güldenherz mehr Jubel bekommt als er,
ein Held der Unterschicht? Das kann nur, so Hates Resümee, daran



liegen, dass sich das Volk der Schafe lieber Fantasiegeschichten zuwendet, anstatt über die wahren Probleme der Welt nachzudenken. „Hier im Publikum sitzen die gleichen Leute, die sich munter Tickets für Marvel-Filme kaufen und den Eurovision Song Contest schauen, aber nicht das Hirn oder den Willen haben zu verstehen, was die Aussage hinter sozialkritischen Meisterwerken wie den Songs von Napalm Death ist.“ Hate fragt, immer lauter werdend, was er denn noch alles machen muss, damit die Leute ihn endlich verstehen. Muss er sich ans Kreuz nageln lassen, bevor er als der Messias erkannt wird, der ein Volk von Schlafwandlern aufwachen lässt, die blind auf dem Mainstream-Pfad entlanglaufen? Domizzi fährt Hate zischend an, dass er aufhören soll und seine Aussagen pietätlos wären. Daraufhin ist Hate derart eingeschnappt, dass er das Mikrofon jähzornig zu Boden wirft und sich Richtung Backstagebereich verzieht, anstatt auf die anderen Gegner zu warten.

Es muss ein neues Mikrofon als Ersatz für das kaputtgeworfene Gerät



gebracht werden, dann kann Domizzi den vierten Teilnehmer ankündigen: „Teilnehmer Nummer Vier mag nicht der erste Name sein, den man im Kopf hat, wenn man an den nächsten Champion denkt. Aber wer, wenn nicht ein spektakulärer Cruiserweight, könnte die perfekte Underdog-Story schaffen?“ Damit bezieht sich Domizzi auf Karol Fabry. Das Slovak Spectacle kommt schwungvoll auf die Rampe und reißt die Arme siegesgewiss in die Luft.

„Nicht nur beim Tag Team-Titelmatch werden wir für RocketRide auch einen Blick auf Showcase werfen. Ich habe dort auch einen Mann gefunden, der zuletzt eine hervorragende Form gezeigt hat, ehe er auf dubiose Art und Weise um seinen Showcase-Titel und damit auch um die Chance auf ein European Titelmatch gebracht wurde. Nun kann er die Gelegenheit seines Lebens verwirklichen und gleich noch einen Titel höher einsteigen als er es vorgehabt hatte. Unser fünfter Teilnehmer ist der Daredevil. Hier ist Vaughn Harms!“ Sichtlich stolz steht Ziggy Harms Sr. am Pult auf, um seinem Sohn zu applaudieren, der



erstmalig auf großer Bühne erscheint. Der Daredevil bekommt von den Skirmish-Fans einen Anstandspop und läuft an den anderen Kandidaten vorbei, um seinen Platz auf der Rampe einzunehmen. Switzenberg wirft ihm einen herablassenden Blick zu, Gùldenherz hingegen begrüßt Harms mit einem höflichen High Five.

Domizzi kommt zum letzten Kandidaten. Dazu muss er eine kleine Geschichte erzählen: „Ich hatte bereits fünf Kandidaten zusammen, als ich einen interessanten Anruf bekam. Es war Robert Breads.“ Die Erwähnung des Hall of Famers sorgt, egal in welchem Kontext, schon einmal für Reaktionen des Publikums. Jetzt wird es relevant, so die Hoffnung der Zuschauer. Domizzi erzählt, dass Breads eine Bitte an ihn herangetragen wird. „Jemand, von dem Robert viel hält, hatte ihn am Tag zuvor angerufen und ihm einen Kandidaten schmackhaft gemacht. Ihn sogar inständig darum gebeten, dass er ihn mir weiterempfiehlt.“

Erst zu überraschten Geräuschen, dann zu Buhrufen, ertönt die Musik



von Unadjusted. Iray Burch tritt begleitet von Shelly Nafe auf die Bühne. Henkel und Harms sind perplex: Das also ist das von Buzzkill angesprochene Geschenk im Sinne des Teams. „Es muss Spencer eine Unmenge Überwindung gekostet haben, seinen Stolz herunterzuschlucken und bei Breads zu Kreuze zu kriechen, damit der seinen Einfluss geltend macht.“

Burch läuft entspannten Schrittes die anderen vier Kandidaten ab. Für jeden hat er einen raubtierhaften Blick übrig, seine kalten Augen stehen im Kontrast zur amüsierten Miene. Ist er es, der Nafe Effect das Gold bringt, nachdem Spencer gescheitert ist? Und würde Buzzkill diese Demütigung überstehen, jemand anderen triumphieren zu sehen, während er selbst in die zweite Reihe tritt? Das ist es, so resümieren die Kommentatoren, was Angst mit Menschen macht. Mit Menschen, die sich in eine gefährliche Situation gebracht haben.

In seinem weiten verwaschenen Shirt, das über dem Bauch spannt, und



In der Halle

mit dem ungepflegten Bart im reizlosen Gesicht ist Burch in Sachen Glamour der komplette Gegenentwurf zu Gldenherz oder Switzenberg. Aber den Kandidaten ist trotzdem anzusehen, dass ihnen diese Komponente nicht schmeckt: Wozu ist der Unberechenbare in der Lage, wenn er von der Leine gelassen wird? Der Main Event wird die Antwort bringen.

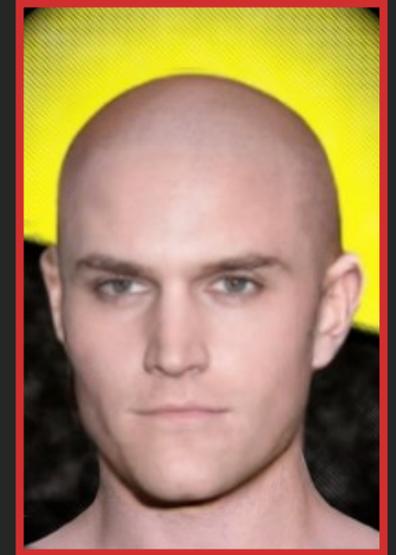


6 Minuten

Backstage

Ein Rückblick auf die gestrige Showcase-Ausgabe zeigt uns die Entscheidung von Darlington: Der Dortmunder Local Hero hat zusammen mit Halston Goat ein Team gegründet – die TonTon Crew. Das neue Gespann ist bei Raphael Hoffmann im Backstagebereich zu sehen. Darlington betont seinen Ehrgeiz, an der Seite von Halston zu wachsen und letztlich das heimische Publikum wieder stolz zu machen, nachdem Barisch ihn und damit das gemeinsame Versprechen an Dortmund verraten hat.

Goat ergänzt, dass er Darlington für das größte Talent aller Zeiten hält und es nur eine Frage der Zeit ist, bis sie es gemeinsam ins Main Roster schaffen. Dann kann Darlington bald vor tausenden Fans auftreten und Dortmund repräsentieren. Hoffmann fragt, was der erste Schritt sein soll, und Darlington nimmt das Mikrofon an sich, um eine Ankündigung zu machen: Sie sind bereit, jeden zu schlagen, um zu beweisen, wie gut sie zusammenpassen. Deshalb stellt er für die kommende Woche eine Open Challenge an jedes Team von Skirmish.

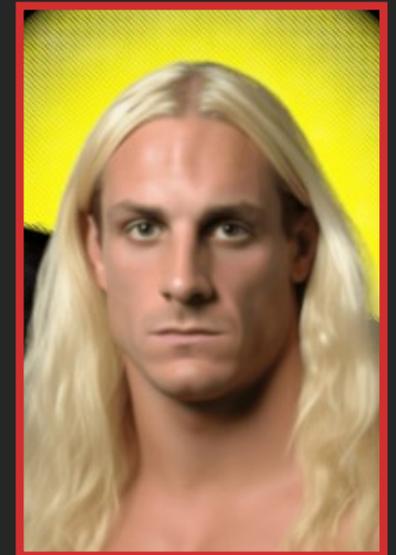


Backstage

Nach seiner Präsentation als Teilnehmer des Gauntlet-Matches kommt Güldenherz in den Backstagebereich zurück. Er zieht seinen silbernen Mantel aus und faltet ihn sorgfältig zusammen, um mit den Aufwärmübungen für den Main Event zu beginnen.

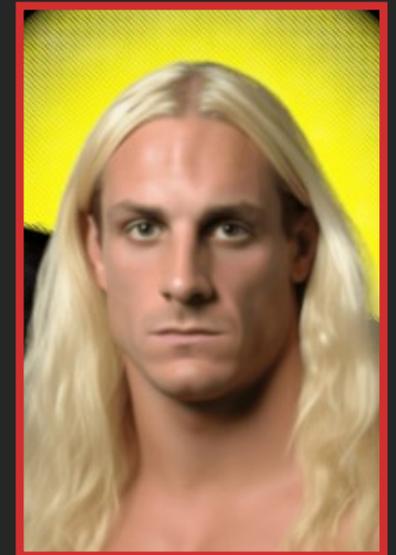
Eine herablassende Stimme lässt ihn herumfahren: BARBAROSSA, begleitet von Yu Ye-Chan und Jung Ji-Hoon, tönt, dass Güldenherz' Teilnahme am Gauntlet-Match völlig sinnlos wäre. Schließlich habe Güldenherz nicht einmal Henrichs in der Vorwoche besiegen können. Angesichts der 3 zu 1-Überlegenheit beißt Güldenherz auf die Lippe, um sich nicht provozieren zu lassen. Aber ganz unterdrücken kann er Widerworte nicht: Er erinnert BARBAROSSA daran, dass alles nur mit BARBAROSSAs Eingriff zusammenhängt.

Der Düsseldorfer lacht auf: „Daran musst du mich nicht erinnern. Ich vergesse niemals einen...Feiertag.“ Mit ausschweifender Arroganz zieht BARBAROSSA seine goldene Turnbuckle-Kette vom Hals und lässt sie



vor Güldenherz hin und her pendeln, als wolle er ihm mit seinem Erfolg hypnotisieren. Die Situation eskaliert als Güldenherz sich jetzt doch provozieren lässt und nach der Kette vor seinem Gesicht greift, um sie BARBAROSSA zu entreißen. Der verpasst Güldenherz entrüstet über diesen Frevel eine Ohrfeige, woraufhin der Lord des Lichts auf ihn losgeht und zu Boden schubst.

Das kann BARBAROSSA nicht auf sich sitzen lassen: So auf dem Rücken dazuliegen ist für einen wie ihn die größte Schande überhaupt. Während Güldenherz Fersengeld gibt, schreit BARBAROSSA Yu und Jung an, dass sie den Lord des Lichts gefälligst verfolgen und bestrafen sollen. Seine wutverzerrte Stimme überschlägt sich dabei so sehr, dass einige Umstehende erschrocken ihre Ohren zuhalten. BARBAROSSA blickt auf den zurückgelassenen Prachtmantel des Güldenherz und fährt den Kameramann an, dass er gefälligst abschalten soll.



Backstage herrscht Gedränge. An einer ganz besonderen Stelle: Vor der Anmeldeliste zur Battle Royal um einen Platz in der LeLiSu. Seitdem Lerbitz früher am Abend die Angabe „10.000€“ ergänzt hat, ist aus der verwaisten Liste plötzlich ein begehrtes Objekt geworden.

Mehrere Wrestler drängeln sich um einen Kugelschreiber und wollen sich eintragen. Alex Henrichs, trägt gerade seinen Namen ein als Calif Wilson aus dem Hintergrund höhnisch fragt, ob der Hunkules überhaupt schreiben kann. Henrichs, in seiner neuen Attitüde, belässt es bei einem drohenden Grummeln und liefert sich einen Staredown mit Calif. Als er den Stift an diesen weiterreicht, hält er Wilsons Arm fest – gerade lang genug, um es wie eine Drohung wirken zu lassen, aber noch kurz genug, dass es auch Zufall sein könnte. Dann wendet er sich ab und stapft davon. Kaum dass Wilsons Name in der Liste steht, kommt Karol Fabry zum Zug. Der Slowake sagt zu niemand Bestimmten, dass er heute No. 1 Contender für den GTCW-Titel wird und mit den 10.000 seine Siegesfeier finanziert. „Das Leben ist toll, wenn sich zwei



Möglichkeiten auf einmal bieten.“ Er ballt schon einmal siegessicher die Faust.

Doch sein Lächeln schwindet als Forever Zicksdeen hinzukommen und trocken entgegnen, dass Fabrys Chance auf das Geld in etwa so aussichtsreich wie die Chance ist, Nazmi Sayans bester Freund zu werden. Der Stachel scheint noch tief zu sitzen, denn Fabry schenkt den Stylisten einen eisigen Blick und lässt den Stift zu Boden fallen, anstatt ihn weiterzureichen. Das ist für Deen und Zick aber kein Problem: Robbin zaubert einen Taschenkamm hervor, der praktischerweise gleichzeitig ein Kugelschreiber ist. Nachdem ihre Namen eingetragen sind, kämmen sich die Hosts des Barber Shops die Haare und grinsen einander an.

Als Zicksdeen den sechsten Kandidaten sehen, brechen sie in Lachen aus: Cormack ist da. Der Deutsch-Ire kündigt an, endlich etwas Besonderes zu schaffen, um aus dem Schatten seines Bruders zu treten.



Der Showcase-Wrestler wird von dem Duo nicht für voll genommen. Deen erinnert an seine klare Niederlage gegen Emilio Fernandez und nennt Cormack einen „Streuner“. Zick fügt hinzu: „Du treibst dich überall dort rum, wo du nichts zu suchen hast. Wie wäre es, wenn du erst einmal bei Showcase überzeugst, bevor du mit blendend aussehenden Superstars wie uns in den Ring steigst?“ Cormack geht auf die Provokation nicht ein, sondern nimmt stumm den Stift und trägt sich als sechsten Namen ein.

Dann will Cormack gehen, doch Zick hält ihn an der Schulter fest. Zwei gegen einen. Zeit für eine Abreibung des Rotschopfes? Danach oder zumindest nach weiteren Provokationen sieht es einen Moment lang aus. Aber dann reißen Zicksdeen die Augen auf und verziehen sich plötzlich. Cormack ist irritiert. So lange, bis er sich umdreht: Vor ihm türmt sich der riesige Leib Zygmunts auf. Sein Blick ist hart wie Eisen; Zick und Deen haben die beste Entscheidung getroffen, Fersengeld zu geben.



Cormack schluckt, aber versucht, sich keine Angst anmerken zu lassen. Dann schießt Zygmunts Hand vor. Cormack hat Glück, der Pole greift nur nach dem Stift, der in seiner Hand wie eine Miniatur wirkt. Er schreibt stumm seinen Namen auf die Liste. Im Hintergrund verzieht sich Cormack erleichtert. Er ist davongekommen – zumindest bis zum Match.

Alex Henrichs, Calif Wilson, Karol Fabry, Robbin Zick, Terry Deen, Cormack und Zygmunt: Sieben von zehn Namen stehen fest. Noch drei vakante Positionen. Das Segment fadet aus und geht in eine Einblendung über, nach der die Battle Royal in der kommenden Woche bei Skirmish #18 stattfinden wird.

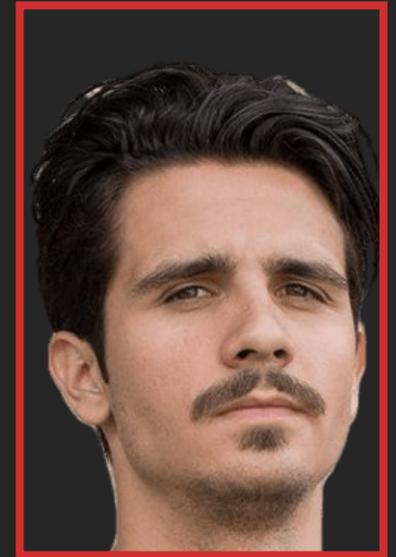


Die Tag-Team-Champions Ellis Diehl und Henry Phoenix Jr. kommen zum Ring. Nach ihrer Count Out-Niederlage beim Turnier sind sie zwar nicht mehr unbesiegt, doch die Titel liegen nach wie vor um ihre Hüften.

Diehl meint, er und Henry wären überrascht gewesen von der Ankündigung ihres nächsten Matches. Bei RocketRide müssen sie also gleich gegen drei Teams antreten. Eine schwierige Situation, zumal sie den Titel verlieren könnten, ohne dass man sie direkt schlagen muss.

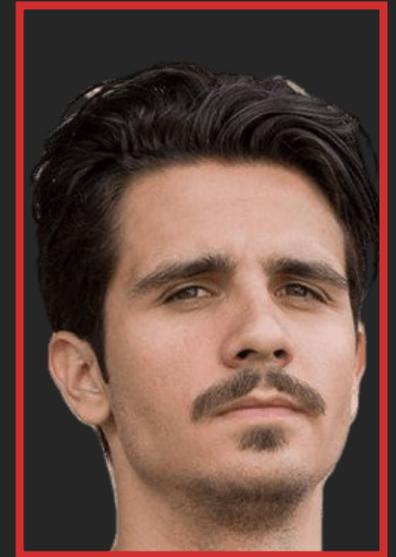
„Aber nach einiger Zeit des Nachdenkens kam mir und Henry eine Eingebung: Natürlich ist die Herausforderung riesig. Aber wir sind hier bei GTCW, um zu lernen. Um zu wachsen. Um auf alle Eventualitäten reagieren zu können, die uns im Main Roster begegnen könnten.“

Er gibt das Mikrofon an Phoenix weiter, der ausführt, dass die Konsequenz dieser Einsicht gewesen wäre, dass sie, wenn schon ein Match gegen drei Teams stattfindet, die größte Challenge überhaupt wollen. Deswegen sind sie mit einer Bitte an das Office herangetreten:



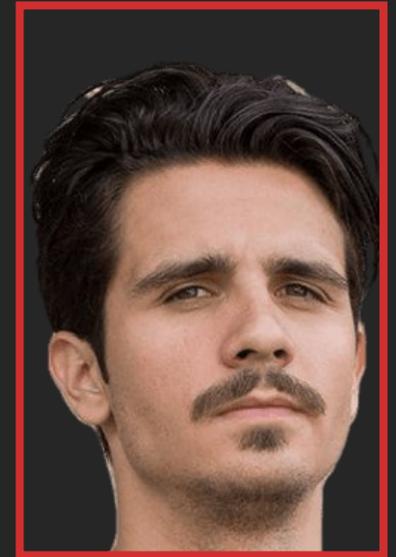
Sie wollen bei RocketRide kein normales 4-Way bestreiten, sondern ein Match, das bislang keiner von ihnen je bestritten hat. Phoenix deutet in Richtung Hallendecke und meint, dass in der GFCW legendäre Matches stattgefunden hätten, wenn Title unter der Hallendecke hingen. Deswegen wollen sie gegen ihre Herausforderer bei RocketRide ein 4-Team-Ladder-Match bestreiten. Ein wildes Spektakel, bei dem jeder an die Grenzen gehen muss. „Wenn schon, denn schon“, fügt Henry hinzu, während die Fans die Ankündigung mit Jubel begleiten. Sie freuen sich natürlich auf die Ansetzung eines solchen Gimmick-Klassikers. Und es wird noch einmal lauter als Diehl angibt, dass sie für ihren Plan bereits grünes Licht bekommen haben und die Stipulation offiziell ist.

Ihre gut gelaunte Ansprache wird durch eine Musik unterbrochen: Black Dog kommt auf die Rampe. Hinter ihm steht, stumm wie eh und je, der eiskalt dreinblickende Dragos Stoica. Der Rumäne hat die Arme vor der Brust verschränkt und verfolgt ohne Gefühlsregung wie sich sein Partner ein Mikrofon an den Mund hält und in Richtung Phoenix und Diehl



deutet. Black Dog glaubt den Champions nicht, dass sie ein Leitermatch wollen, weil es ihnen um die größte Herausforderung geht. Er glaubt, dass sie ein Leitermatch wollen, weil es ihn und Dragos als taktisch und langsam vorgehende Wrestler benachteiligt. „Ihr wisst, dass dieser Zwei-Meter-Mann und der rumänische Killer eure einzigen wirklichen Herausforderer sind. Deswegen spielt ihr Spielchen, um unsere Chancen zu verringern“, fasst Black Dog zusammen.

Phoenix und Diehl widersprechen und halten die Vorwürfe für lächerlich. Aber Black Dog winkt ab. Er meint, dass es ihm und Dragos ohnehin egal ist, welche Art von Match sie bestreiten. Es ist ihnen egal, wie viele Nachteile sie hätten. Alles führt am Ende zum gleichen Resultat: Dass sie neue Champions werden. Auch wenn sie dafür eine Leiter hochklettern müssen. Mit einem Staredown wird zurück in den Backstagebereich geschaltet.



4 Minuten

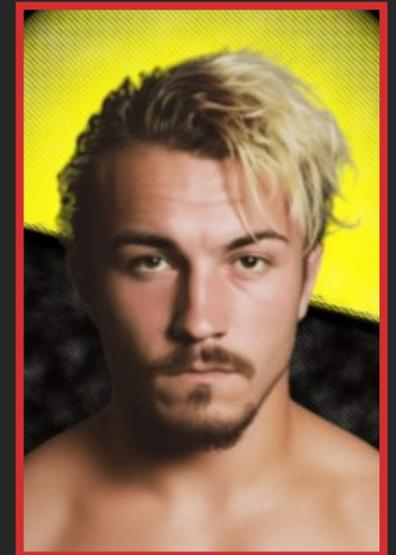
Entrance

Gemeinsam kommen Aleqsi Ribashvili und Nazmi Sayan zum Ring. Für die Batumi Brothers geht es gegen Sandro Prach – zumindest für einen von ihnen. Und es scheint, dass sich Nazmi Sayan durchgesetzt hat. Denn während Aleqsi im Tracksuit zum Ring schleicht, trägt der gebürtige Türke sein Ring-Outfit.

Glücklich sieht Aleqsi damit nicht aus. Harms meint am Pult, dass er gerne bei den Diskussionen hierüber dabei gewesen wäre, hält die Entscheidung pro Sayan als Wahl aber für richtig. Henkel fügt hinzu, dass Harms den zweiten Teil der Aussage besser nicht vor Aleqsi sagt – bekanntlich reagiert der Georgier gereizt, wenn man ihn als schwächeren Part des Teams bezeichnet.

Nachdem sich Sayan und Aleqsi in den Ring begeben haben, klatschen sie miteinander ab und warten auf den Auftritt ihres Gegners.

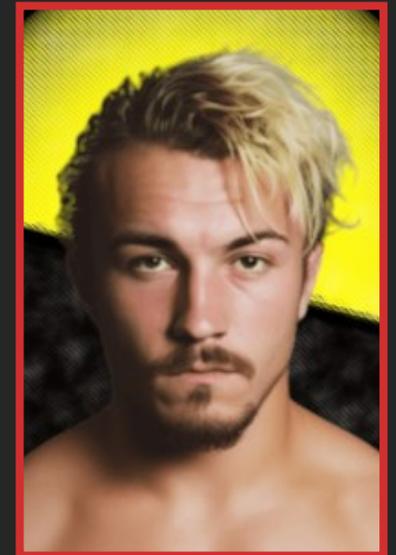
Mit einem „SIIUUU“ kommt Sandro Prach in die Halle. Er schwingt eine große luxemburgische Flagge und wird von den Guardians of Luxemburg



Entrance

begleitet, die in der kommenden Woche die Batumi Bros. herausfordern werden.

In welcher Matchart, das wird der Sieger des folgenden Kampfes bestimmen.

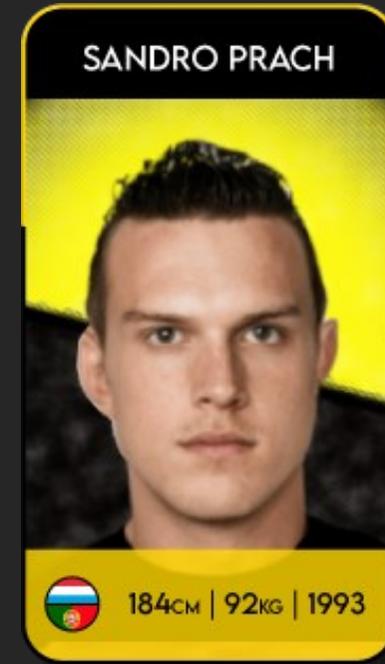


2 Minuten

Singles Match



gegen



Referee: Max McManus

Match

Nach dem Läuten der Ringglocke reicht Sandro Prach seine mitgebrachte Fahne an Mac und nimmt Aufstellung im Ring. Er wirkt emotional bewegt, sein Land hier vertreten zu können und kündigt die Vernichtung Georgiens an. Dann stürmt er leidenschaftlich auf Sayan siiiuuu.

Prach ist, das zeigt sich besonders in den Anfangsminuten, natürlich der erfahrenere Singleswrestler. Mit seiner technischen Klasse, vor allem aber mit durchtriebenen Tricks, hat er die Oberhand. Im Matchverlauf kommt Sayan allerdings auf Basis seiner Athletik und seiner natürlichen Wucht immer besser klar – er lernt schnell hinzu und lässt sich von Prach immer weniger übertölpeln. Das führt dazu, dass Harms am Pult euphorisch prophezeit, dass Sayan eines Tages eine großartige Singles-Karriere haben wird. Dafür fängt er sich einen bösen Blick von Aleqsi ein, der in der Nähe des Pults steht und den Kampf verfolgt.



Match

Auch wenn Prach nach wie vor von selbst gut mithält und aus Liebe zu Luxemgal niemals aufstecken würde, nehmen Mac und Mingo das Erstarken von Sayan als Anlass, den Kampf „aktiver mitzugestalten“. Sie nutzen ihre zahlenmäßige Überlegenheit: Mac lenkt Max McManus ab und Mingo zieht in der Zeit Sayan das Bein weg. Das gelingt ihm, indem er den langen Stab der Flagge nutzt, um ihn als Stolperfalle über die Matte zu schieben. Ribashvili hasst diesen Trick, also stürmt er um den Ring, um die Guardians of Luxemgal zu vertreiben. Das Duo bringt sich in Sicherheit und lässt dabei die Flagge fallen. Eine schwere Verfehlung. Im Ring liefern sich Sayan und Prach gerade einen Schlagabtausch, da versuchen die Guardians ihre Flagge wiederzubekommen und sie Aleqsi zu entreißen, der sie zwischenzeitlich aufgenommen hat. Die Keilerei vor dem Ring zieht die Aufmerksamkeit von McManus auf sich. Der Ringrichter macht die Luxemgaler als diejenigen aus, die angefangen haben, und verweist beide der Halle. Unter Protest ziehen sich Mac und Mingo zurück.



Match

Prach sieht die Flagge in Aleqsis Hand und blickt empört drein. Er beugt sich durch die Seile und fordert das nationale Symbol von Ribashvili siurück. Aber Aleqsi, der sieht, dass McManus noch mit Mac und Mingo beschäftigt ist, macht eine schnelle Handbewegung und rammt Prach den Flaggenstab auf die Nase. Der Ambassador of Luxemgal fällt ausgeknockt auf die Matte.

Sayan sieht enttäuscht über Ribashvilis Eingriff aus: Er hätte lieber auf andere Weise gewonnen und war doch sowieso auf einem guten Weg. Aber durch gutes Zureden von Aleqsi nimmt er trotzdem die Chance an. Er packt sich Prach und verpasst ihm den Straight Jacket German Suplex, nach dem der wieder fokussierte Max McManus den Pinfall zählt.



„Trotz der absurden Hintergrundgeschichte ein Match zweier Männer, die es draufhaben und auch ganz ohne Story ein technisch anspruchsvolles, gelungenes Match liefern könnten. Die Entwicklungen gegen Ende des Matches machen es dann aber zu einem perfekten Weekly-Übergangsmatch.“

(Wertung: 2,25 Sterne)

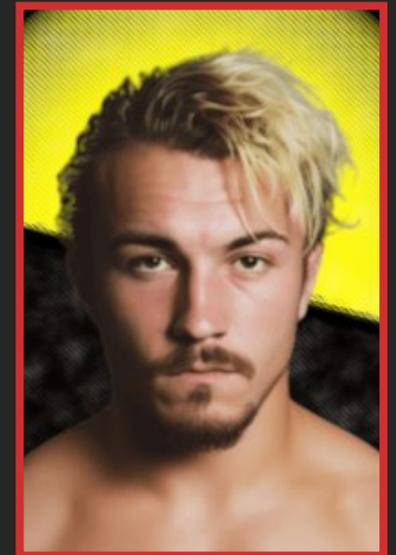
(von: WeWantJIS)



Mac und Mingo ziehen Sandro Prach aus dem Ring und protestieren gegen den Ausgang des Matches. Zeternd ziehen sie sich zurück, diesmal endgültig. Auf dem Weg Richtung Backstagebereich müssen sie den angeknockten Prach stützen.

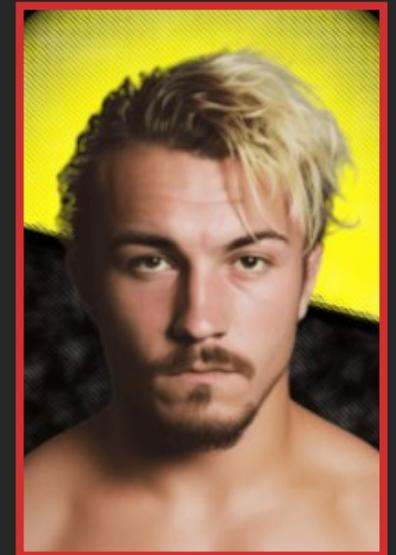
Auch Sayan und Aleqsi diskutieren. Es ist aus dem Mund Ribashvilis mehrmals zu hören, dass es Prach „nicht anders verdient hat“. So ganz sieht Sayan das Argument nicht ein, er schüttelt immer wieder enttäuscht den Kopf. Aber letztlich gibt er nach und umarmt seinen Jugendfreund trotz dieser Uneinigkeit.

Ribashvili lässt sich von Marla Wimmer ein Mikrofon geben. Er will gerade etwas sagen, da hält er inne: Auch er ist jetzt besänftigt und um Ausgleich bemüht. Also reicht er Sayan das Mikrofon und sagt zu Nazmi, dass dieser als Sieger die Stipulation für den Kampf entscheiden soll. Sayan ist von der plötzlichen Entscheidungsmacht überrumpelt und blickt einen Augenblick mit seinem jugendlich-verschmitzten Lächeln



unsicher ins Publikum.

Dann hat Sayan eine Idee. Er führt aus, dass ihm der Krieg zwischen Georgien und Luxemgal nicht so wichtig ist. Es geht ihm nicht um Nationalitäten oder Eroberungen. „**Eigentlich will ich nur eins: Ein faires Match. In das Niemand eingreift, vor allem nicht Sandro Prach.**“ Deswegen entscheidet sich Nazmi Sayan für ein Match, bei dem sichergestellt wird, dass der Ambassador of Luxemgal draußen bleibt – im wahrsten Sinne des Wortes. Denn Sayan entscheidet, dass in der kommenden Woche ein Cagematch zwischen den Batumi Brothers und den Guardians of Luxemgal stattfindet.



2 Minuten

Noch immer sind drei Plätze auf der Liste zur Teilnahme an der Lerbitz'schen Battle Royal frei. Doch hier kommen zwei Kandidaten: Toby Jinger und Cecilio Balboa. Braden's Heroes, wie sie sich seit der letzten Woche stolz bezeichnen dürfen, haben ihre Stifte mitgebracht und sind dabei, ihre Namen einzutragen.

Ein Aufschrei lässt sie zusammenzucken. Hinter ihnen taucht Braden Hero auf. Der Neuerfundene nimmt Jinger den Stift aus der Hand und streicht die Namen wieder durch. „Ihr, Jungs, seid Braden's Heroes. Ist euch das nicht genug? Was wollt ihr bei Markus Lerbitz? Was sind 10.000 € gegen die Inspiration, die ich euch geben kann?“ Er streicht sich durch das erblondete Haar und blickt vorwurfsvoll von einem zum anderen. „Ich bin der Mann, der Antoine Schwanenburg erschaffen hat. Und was hat Lerbitz hervorgebracht? Ein Eheluder. Wollt ihr lieber sein wie Antoine oder wie Mike Müller? Das ist die Weggabelung, an der ihr steht. Jetzt frage ich euch, was eure Entscheidung ist.“



Jinger blickt schuldbewusst zu Boden. Er meint, es wäre ihnen einfach nur ums Geld gegangen. Sie hätten doch niemals Markus Lerbitz als Inspirationsquelle Braden Hero vorgezogen, schließlich sei Braden „**der Pfeffer, der geschmacklose Talente genießbar macht**“. Braden ist mit der Antwort zufrieden. Er hat sich schon gedacht, dass es kein Verrat, sondern nur ein Versehen war. Schließlich sei er wichtig. Und auch viel wichtiger als Geld.

Toby fragt, wie sie ihren Fehler wieder gutmachen können. Der ehemalige GFCWler überlegt einen Moment und meint dann, er habe sich soeben im Catering für das Kräuterbaguette und gegen Gulasch entscheiden. Das wären relevante News für andere Menschen. Jinger und Balboa sollten ausströmen und diese Nachricht verkünden, um andere Leute damit zu inspirieren. Schließlich seien er und seine Handlungen wichtig. Braden's Heroes schwärmen sofort aus.



2 Minuten

„Schön, dass du endlich mal Zeit hast, deinem eigentlichen Job nachzukommen“, ist die unhöfliche Begrüßung Domizzis in Richtung seines Assistenten Clemens Baul als der LeLiSu-Investor im Büro auftaucht. Baul bittet Giovanni um Verständnis für seine Situation, schließlich sei viel von Daddys Geld im Spiel.

Domizzi will davon lieber nichts hören und bittet um einen Bericht, was in letzter Zeit passiert ist. Baul sagt, dass Tommy Qurashi mehrmals angerufen habe, um klarzustellen, dass er niemals gelogen hat und alle Vorwürfe falsch sind. „Genau wie du befohlen hast, habe ich ihn weggedrückt“, sagt Clemens und bekommt dafür ein zufriedenes Nicken seines Chefs. Als Nächstes will Domizzi Neuigkeiten in Sachen Beksultan Pekanov.

„Ich habe ihm Nachrichten geschrieben, auf die Mailbox gesprochen und auch angerufen. Aber ich fürchte, er weigert sich nach wie vor, zur Arbeit zu kommen. Ich bedaure, dass das alles ist, was in dieser Sache



passiert“, sagt Baul. Domizzi grunzt und stemmt sich auf seinen Schreibtisch. Ist das alles, was Pekanov gesagt hat? „Nein, nicht ganz. Er nannte mich außerdem einen verhätschelten Pisser. Aber in Sachen Arbeitsverweigerung war das ansonsten alles, ja.“

Domizzi reibt sich die Stirn und flucht. Er trägt Baul auf, Pekanov weiter anzurufen und zu einer Rückkehr zu überzeugen. Außerdem hat er einen besonderen neuen Auftrag für Clemens. Eifrig im Willen um Wiedergutmachung setzt sich der Sohn von Beruf auf und verspricht, die Aufgabe mit BOOOM-Effekt zu erfüllen. Die Formulierung ruft bei Giovanni Unbehagen hervor. Dann sagt er, dass sie kommende Woche Besuch bekommen werden.

„Besuch? Wer?“, fragt Clemens.

„Von meinem Bruder.“

„Bruder...ich wusste nicht, dass du einen Bruder ha...OOOOH!“, entfährt es Baul.



Er blickt Domizzi vielsagend an und zieht die Augenbrauen hoch. DEN Bruder meint Giovanni also. Der Talent Manager erwidert den Blick seines Assistenten, kratzt sich am Bart und nickt dann. Ja, DEN Bruder meint er: „Mein Bruder Garrison Gaeta. Wir haben bisweilen ein... angespanntes Verhältnis. Aber ich bin sein älterer Bruder und endlich hat er sich bereiterklärt, sich anzuschauen, was ich hier aufgebaut habe. Den Erfolg, den ich habe. Er hat lange genug mit seinen Errungenschaften geprahlt und auf mich herabgeschaut, so als wäre ich das schwarze Schaf der Familie. Nun soll er einmal sehen, wie gut mein Werk hier gelungen ist.“ Der Talent Manager beugt sich zu Baul vor. „Jeder weiß, wie speziell Garrison ist. Anspruchsvoll. Ich möchte deshalb, dass du zu EINHUNDERT PROZENT sicherstellst, dass er bei seinem Besuch in der kommenden Woche alle Vorzüge dieser Liga sieht. Bereite alles so vor, dass es perfekt ist. Garrison soll sehen, was ich hier erschaffen habe. *Es darf auf keinen Fall irgendeine Scheiße passieren.*“



Baul verspricht sein Bestes. Dann hebt er „*Business für Alphas – Wie Sie ihr Macher-Gen aktivieren und die Wirtschaft rocken*“ in die Luft und meint, er kann nur aus Kapitel 9, Lektion 11 zitieren. „Jaja, schon gut“, winkt Domizzi ab. Er trägt Baul auf, sich jetzt auf den Weg zu machen. „Oh, und eine letzte Sache noch...“

Clemens bleibt stehen. „Sag Rae Bescheid, dass ich mich jetzt mit ihr im Catering treffe. Wir haben etwas zu besprechen“, sagt Domizzi.



2 Minuten

Die Sprayerin mit dem kurzgeschorenen Schädel tritt unsicheren Schrittes an Domizzis Tisch im Catering-Bereich. Mit Autoritäten hat sie es nicht so. Umso mehr überrascht es sie, was der Talent Manager zu ihr sagt.

„Ich möchte mich bei dir entschuldigen, Rae. Wir im Office sind alle auf die Lügen Tommy Qurashis reingefallen, genau wie der Rest der Liga. Wir haben gedacht, dass du mit Elias Eden unter einer Decke steckst. Dass ihr wirklich auf dem Video zu sehen seid. Wir haben es versäumt, die Echtheit zu prüfen. Das tut mir leid und hätte nicht passieren dürfen“, sagt Domizzi.

Rae ist erstaunt. Über die entwaffnende Ehrlichkeit Ihres Vorgesetzten. Über das Eingestehen eines Fehlers. Das kennt sie von Autoritäten und anderen kapitalistischen Schweinen eigentlich nicht. Sie nimmt ihren Mut zusammen und spricht aus, was ihr auf der Seele lastet: Die letzten Wochen waren wirklich schwer für sie. Nicht nur hätte sie in den sozialen



Medien viel Hass abbekommen, weil sie Qurashi für den verräterischen Hochstapler Elias Eden verraten hat, selbst ihre Familie hätte ihr nicht geglaubt. Und am schlimmsten: „Sogar mein Freund dachte, ich würde ihn betrügen. Das fühlte sich ziemlich beschissen an.“

Domizzi nickt und entschuldigt sich noch einmal. Er kann Raes Ärger gut nachvollziehen. Dass sie treu zu ihrem Freund steht, hätte jedem klar sein müssen als sie Hates Avancen abwies. „Umso schlimmer, dass wir mit der Veröffentlichung des Videos in deinem Privatleben Zweifel gesät haben“, sagt Domizzi.

Weil von Rae keine Antwort mehr kommt und die Sprayerin mit ärgerlicher Miene geradeausschaut, setzt Domizzi mit einem Räuspern noch einmal an. Er fragt Rae offen, was er tun kann, um im Namen der GTCW den Fehler wiedergutzumachen. Sie habe einen Wunsch frei. Er würde zu ermöglichen versuchen, was Rae sich wünscht. Wieder blickt die Alternative ihn erstaunt an, doch Domizzi versichert, dass er das



wortwörtlich so meint. Also überlegt Rae und dann tritt ein Lächeln auf ihre Lippen.

„Wie wäre es mit einem Job für meinen Freund?“, fragt sie. Auf Domizzis gehobene Augenbrauen hoch ergänzt Rae, dass er ebenfalls Wrestler sei und eine Chance verdient habe. Der Talent Manager lehnt sich zurück: „Das ist jetzt aber ein großer Wunsch, Rae. Normalerweise haben wir ein Scouting für so was und verpflichten nicht nach Gefälligkeiten.“ Domizzi faltet die Hände vor der Brust und blickt die Sprayerin an.

Rae steht abrupt vom Tisch auf und meint, sie hätte von Anfang an gewusst, dass Giovannis Entschuldigungen nur leere Phrasen sind. Er würde sich einen Scheiß dafür interessieren, was er in ihrem Privatleben angerichtet hat. Es geht ihm nur darum, seinen Ruf zu retten. Vielleicht sollte sie kündigen, dann könne sie mit ihrem Partner immerhin ständig zusammen sein und müsste keine Angst mehr haben, dass die Liga sie



als untreu bloßstellt und ein Shitstorm im Netz entbrennt.

Domizzi hebt die Hände und bittet Rae, sich wieder zu setzen. Er knickt ein. „Wenn es das ist, was wir für dich tun können, dann soll es so sein. Ich werde Clemens bitten, einen Vertrag auf Probe aufzusetzen. Sagen wir ab nächste Woche, ja?“

Das entlockt der Sprayerin ein Strahlen. Trotz ihrer antiautoritären Haltung lässt sie sich zu einem Handshake mit Giovanni hinreißen und meint, er werde es nicht bereuen. Ihr Freund sei eine hervorragende Ergänzung.

Als Rae verschwunden ist, blickt Giovanni ihr noch lange nach, während er in seinem Kaffee rührt.

Er bekommt erst gar nicht mit, dass Ziggy Harms Jr. neben ihm tritt. Hates neuer Erzfeind deutet in die Richtung, in die Rae verschwunden ist und meint mit einem Seufzen: „Dir ist klar, dass sie wahrscheinlich einen zweiten Rebel called Hate anschleppen wird, ja? Noch einen von



Backstage

diesen Typen, die die Welt anzünden wollen. Was Anderes kann ich mir bei ihrer Einstellung nicht vorstellen. Dabei haben wir mit dem Einen doch schon wirklich genug zu tun.“



2 Minuten

Parkplatz

Jerome Bieler ist live auf Insta. Er nimmt seine Follower mit. „Jungs, willkommen auf Freakjagd“, tönt er.

Er befindet sich auf dem Parkplatz der Performance Centers, der Hallenbau schraubt sich einem Himmel entgegen, der zu fortgeschrittener Stunde schwarz wie ein Melanom ist. Während im Inneren der Halle das pralle Leben tobt, ruhen die Autos auf dem Parkplatz totenstill. Bieler hebt sein Smartphone in die Kamera. „Jemand hat mir den Tipp gegeben, dass ROZ heute hier ist. Und ich habe mir etwas einfallen lassen, um diesen Spasten zu fangen.“

Bieler schleicht durch die Dunkelheit in einen Bereich, der still und starr daliegt wie eine EKG-Linie nach dem Exitus. Ein Stacheldrahtzaun rahmt die äußerte Ecke des Parkplatzes, hier hat Funktionalität Vorrang vor Design – die meterhohe Verdrahtung soll Eindringlinge abhalten und nicht einladend wirken. Alle scheinen sie daran zu halten. Ein perfekter Ort, um sich zu verstecken.



Parkplatz

„Hier habe ich meine Falle aufgestellt. Und ich wette das Opfer ist direkt reingelaufen“, flüstert Bieler. Selbst seine Stimme wird immer leiser je näher er dem Ort der möglichen Begegnung kommt. Aus Angst oder einfach nur, um sein Näherkommen nicht zu verraten? Wohin er geht, steht immer seltener ein Auto. Stattdessen sprießt zwischen den Steinplatten Unkraut hervor. Doch in dieser lebensfeindlichen, wasserlosen Umgebung liegen die Pflanzen lahm und kraftlos wie abgestorbene Gliedmaßen auf den Steinen. Von irgendwoher kommt das Heulen eines Kauzes.

„Ah, da sind ja meine Jungs. Meine Falle...“ Bieler zieht die Schultern zurück und legt die letzten Meter zurück bis zu dem Ort, wo er ROZ vermutet. Drei Kerle stehen dort, im flackernden Schein der Laterne erkennt man in ihren Gesichtern die Jungs aus der Offenbacher Shisha-Bar. Vor ihnen liegt etwas auf dem Boden. Es windet sich wie eine Made auf totem Fleisch. Menschliche Umrise sind zu sehen, doch dem Objekt wurden die Arme mit Strick hinter dem Rücken gefesselt. Dem



Parkplatz

Gefangenen hat man einen schwarzen Sack über den Kopf gezogen. Er stöhnt gedämpft unter dem Stoff.

ROZ klatscht mit seinen Jungs ab. Die machen schnell, dass sie wegkommen. Ihnen ist trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit das alles nicht ganz geheuer. Bieler hockt sich neben dem Gefangenen auf den Boden und lacht. „Jetzt kommt mein Triumph“, sagt Bieler heiser.

Er zieht dem Gefangenen den Sack vom Kopf.

Es ist Fox Davidson.

„Was machst du Idiot denn hier?“, fährt Bieler den Abenteurer an. Er klingt überrascht und wütend zugleich. Davidson spuckt aus und hustet. Dann zieht er voller Gier die kühle Nachtluft ein, die ihm seit dem Angriff von Bielers Jungs verwehrt geblieben ist.



Parkplatz

„Wenn hier einer ein Idiot ist“, sagt Fox als er wieder zu Atem gekommen ist. „Dann wohl du und deine Freunde. Ich war ROZ gerade auf der Spur. Ein paar Meter von ihm entfernt. Wollte ihn gerade packen. Und dann schlagen mich deine Offenbacher Trottel nieder. Zum zweiten Mal kommen wir uns schon in die Quere. So ein Mist!“

Davidson dreht und windet seinen Körper, um die Fesseln zu lockern. Er schafft es, eine Hand freizubekommen und dann den Strick ganz zu lösen. Er hockt sich hin und klopft Dreck von seinem Abenteuerer-Outfit. Bieler und Fox starren sich an. Dann wird die Aufmerksamkeit der Beiden nach oben gezogen.

Vom Dach kommt der Schrei eines Raben.

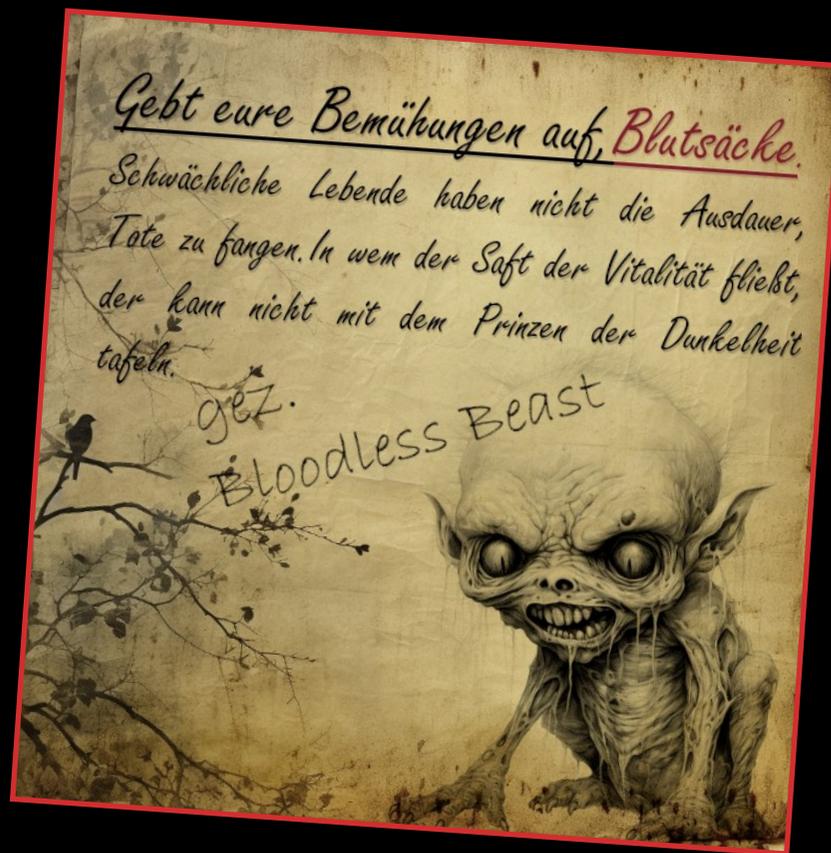
Eines sehr großen Raben.

Eines Totenrabens.



Parkplatz

Es ist ROZ. Der Eccentric Ghoul aka Devourer of Dreams aka Dark Duke aka Nightlurker steht auf dem Dach und kräht der Nacht entgegen. Am Ende seines Kreischens blickt er nach unten und lässt einen Brief lassen. Während Fox ihn auffängt, verschwindet ROZ über die Dächer ins Nichts. Bald ist sein Auftritt nur noch eine verblässende Erinnerung in den Köpfen jener, die ihn fangen wollten.



Parkplatz

Bieler zischt ein „Fuck!“, dann dreht er sich um und will gehen. Schon wieder erfolglos auf Jagd gewesen. Was für ein Upfuck. Er hat seine Follower enttäuscht. Fox Davidsons Stimme lässt ihn noch einmal herumwirbeln. Der Abenteurer hat seinen Hut aufgesetzt und tritt auf Jerome zu.

„Bieler, weißt du was? Wir stehen einander im Weg. Zu viele Köche verderben den Brei und zu viele Jäger verjagen die Beute. Alte Abenteurerweisheit. Ich kenne nur zwei Wege, um das zu lösen. Erstens: Wir bekämpfen uns, bis nur noch einer übrig ist. Aber das haben wir schon versucht und wir sind beide immer noch hier. Zweitens: Wir verbünden uns. Jagen ROZ gemeinsam.“

Dem Offenbacher entfährt ein Lachen. „Haben dir meine Jungs zu doll auf den Schädel geschlagen? Wir uns verbünden?“ Er steckt die Hände in die Hosentaschen, um seine Unlust deutlich zu machen.

„Nur bis wir ROZ gefunden und ihn in den Ring gezwungen haben.“



Parkplatz

Dann soll der Stärkere von uns ihn besiegen. Aber finden müssen wir ihn gemeinsam. Sonst stehen wir uns ewig im Weg“, sagt Fox in einem ruhigen Ton. Als Älterer der Beiden spielt er seine Erfahrung aus.

Bieler blickt erst ihn an und dann zu Boden. Dann nimmt das Street Kid sein grünes Bandana ab und wringt es nachdenklich in der Hand. „Scheiße, Mann. Ich glaube, du hast Recht. Aber nur bis wir ROZ zu packen gekriegt haben, klar? Keine Sekunde länger. Und denk' nicht, dass ich dich mag oder so. Auf gar keinen Fall. Ich halte dich für einen Spast. Wir zwingen ROZ in den Ring und dann ist jeder wieder für sich.“



4 Minuten

Entrance

Eine Videoeinblendung informiert uns über die Reihenfolge der Gauntlet-Teilnehmer, die soeben abseits der Kamera ausgelost wurde. Es beginnen Rebel called Hate III und Karol Fabry gegeneinander.

Dann folgt als dritter Teilnehmer Güldenherz. Die Nummer Vier ist der Vertreter von Showcase, Vaughn Harms. Die besten Nummern haben Darragh Switzenberg als Fünf und vor allem Iray Burch als Nummer Sechs gezogen.

„Ausgerechnet die zwei Männer, die allein aufgrund ihres Körpers ohnehin als Favoriten gelten müssen, dürfen am Ende starten. Müsste ich Geld setzen, würde ich sagen, Burch vergoldet das Geschenk von Liam Spencer. Für Buzzkill wäre das eine brutale Demütigung. Auch wenn er natürlich so tun würde, als ob er sich ehrlich darüber freut. Im Sinne des Teams“, fasst Ziggy Harms zusammen. Keinesfalls freuen tut sich jedenfalls Rebel called Hate, der als Erster zum Ring kommt. Er fühlt sich durch das Los benachteiligt. Hate schreit einen Fan in der ersten



Entrance

Halle an, dass dieser gefälligst die Handykamera wegstecken soll: „Es gehört sich nicht, sich am Leid anderer Menschen zu ergötzen. Hat euch Pennern niemand Anstand beigebracht?“



2 Minuten

Singles Match



gegen



Referee: Susie Donocoff

Match

Zum Start des Gauntlets legen Karol Fabry und Rebel called Hate einen schwungvollen Highfly-Start hin. Beide Wrestler fühlen sich in den Seilen zuhause und wissen mit Athletik zu überzeugen, so dass wir eine Serie sehen, in der sich Springboard Moves, unerwartete Konter und Highspeed-Wrestling abwechseln. Hate zeigt bei allem Highflying mehr Aggressivität, Fabry wirkt im Gegenzug gewitzter und innovativer. Der Slowake bekommt lauten Jubel als es ihm am Ende einer gelungenen Sequenz gelingt, Hate mit einer Kopfschere Richtung in die Ringecke zu schicken und dann einen Springboard Coast zu Coast zu springen.

Am Ende ist es trotzdem Hate, der als Sieger aus dem Match geht. Er kann Fabry bei einer Huracanrana auskontern, indem er sich unter Fabrys Beinen hindurchduckt und Karol hinter ihm auf der Matte landet. Dann zeigt Hate einen eingesprungenen Spinkick und schickt Karol auf die Matte. Als das Slovak Spectacle aufsteht, kassiert er den COD3 HAT3, der zum Sieg für den hasserfüllten Rebellen langt.



„Aus athletischer Sicht spektakulär, als Wrestling fast schon mehr Choreographie denn ein dramatisches Match. Ist im modernen Wrestling natürlich verbreitet, aber muss man mögen. War zu Ende, bevor sich das Highflying abgenutzt hat.“

(Wertung: 2 Sterne)

(von: RobertBreadsHistorySuperrant)



Singles Match



gegen



Referee: Susie Donocoff

Match

Hate nutzt den Gegnerwechsel, um sich auf die Matte zu hocken und sich zu erholen. Viel Gelegenheit lässt ihm Güldenherz jedoch nicht: Der Lord des Lichts verzichtet auf einen prunkvollen Auftritt und rennt stattdessen wie bei einer Battle Royal schnell zum Ring. Er blickt sich, bevor er auf die Matte slidet, nur einmal um, um sicherzustellen, dass ihm niemand von BARBAROSSAs Entourage folgt. Schließlich hat der Mafioso den Befehl gegeben, Güldenherz zu verfolgen und bislang hat man ihn noch nicht in die Finger bekommen.

Mit dem frischen Güldenherz hat Hate seine Probleme, zumal er sich nach Fabry umstellen muss: Statt gegen einen gleichwertigen Highflyer trifft er nun auf jemanden, der zwar auch die Gangart eines klassischen Cruiserweights beherrscht, aber im Gegenzug zu Fabry auch seine Größen- und Gewichtsvorteile ausspielt: Zwanzig Zentimeter trennen Güldenherz und den Rebellen. So muss der Held der Unterschicht zur Freude der Fans viel einstecken: Nach einer Discus Lariat kommt Güldenherz sogar zu einem Nearcount. Im letzten Augenblick reißt Hate



Match

noch die Schulter hoch. Er kommt in den Kampf zurück, indem er einen Northern Light Suplex Ansatz zu einem DDT kontert und mit einem Standing Moonsault nachsetzt, doch auch das bringt keinen Erfolg. Seine gute Phase vergibt Hate dann wieder als er bei nächster Gelegenheit übermotiviert in einen Spinebuster des Außerirdischen läuft.

Güldenherz bereitet den Galactic Skullcracker vor, die Fans stehen von ihren Sitzen auf, um ihren Favoriten anzufeuern. Da erscheinen, wie schon in der letzten Woche, Jung Ji-Hoon und Yu Ye-Chan auf der Rampe. Aber Güldenherz hat dazugelernt: Er blickt die Zwei nur aus dem Augenwinkel an und verliert nicht den Fokus auf seinen eigentlichen Gegner.

Yu und Jung haben den silbernen Mantel Güldenherzes dabei. Yu hebt ihn in die Luft und dann lässt er ihn Stück für Stück fallen: Der Mantel ist in mehrere Teile geschnitten. Jung währenddessen nimmt sich ein



Mikrofon und verkündet, dass dies eine „freundliche Warnung“ von BARBAROSSA ist. Wer es wagt, sich an jemanden mit den Kontakten BARBAROSSAs zu vergreifen, dem könnte „zufälligerweise so ergehen wie diesem Mantel“.

Güldenherz schenkt zwar den Koreanern keine Aufmerksamkeit, aber man sieht ihm an, dass die Geschehnisse an ihm nagen: Er wird wütend. Er ballt die Faust und verkrampft sich. Er will diesen Kampf so schnell wie möglich beenden, um endlich auf Yu und Jung loszugehen, ohne dass es das Ergebnis beeinflussen könnte. Aber gerade der unendliche Wille, sich NICHT ablenken zu lassen, sorgt für Güldenherz' Niedergang. Er wird so verkrampft und hektisch, dass er einen unsauberen Galactric Skullcracker ansetzt als Hate dafür noch gar nicht geschwächt genug ist. Hate kann in der Luft das Gewicht verlagern, mit seinen Beinen den Hals des Lord des Lichts umklammern und in zu einer Huracanrana inklusive Roll-Up einzurollen - Susie Donocoff zählt das Cover und Hate kommt noch einmal weiter.



„Viel Kontrast zum ersten Match im Gauntlet. Als Hate-Fan außerdem interessiert ihn zum ersten Mal in der Defensive zu sehen, nachdem er gegen Hirata und Fabry wenig Hartes einstecken musste. Ich glaube daran, dass der Junge eine große Zukunft hat.“

(Wertung: 2 Sterne)

(von: StarkhassenderUnterschichtenjungeHatee)



Singles Match



gegen



Referee: Susie Donocoff

Match

Hate wartet auf seinen dritten Gegner, während Güldenherz ärgerlich auf die Matte schlägt und dann Yu und Jung hinterherjagt. Doch die Entourage BARBAROSSAs ist längst verschwunden als Güldenherz am Vorhang anlangt.

Vaughn Harms ist der nächste im Match. Und obwohl Hate noch nie mit dem Mann zu tun hatte, schafft er es in seiner Jähzornigkeit, aus dem Stand seinen Ziggy-Hass auch auf den jüngeren Bruder zu übertragen. Er wendet sich ans Kommentatorenpult und schreit Ziggy Sr. an, dass da dessen „**beschissener Fake-Rebellen-Sohn**“ kommt. Er soll jetzt genau aufpassen, wie er den Jungen verprügeln wird. Hate brüllt noch hinterher, dass Skateboardfahren und Tattoos einen nicht alternativ machen, hätte die Zeit aber besser dafür verwendet, Vaughn Aufmerksamkeit zu schenken. Denn der jüngste Harms ist währenddessen in den Ring geslidet, dreht Hate herum und verpasst ihm einen Spike DDT.



Match

Direkt das Cover – aber nur bis 2. Trotz des Nearfalls bleibt Vaughn am Drücker: Sein Überraschungsstart und der Fakt, dass der Rebell nach zwei Matches langsam am Ende ist, lassen ihn auch als Showcase-Vertreter hier gut mithalten. Er ist sogar der bessere Mann und kommt nach einem Whisper in the Wind mit anschließendem Springboard Elbow wieder zu einem Nearfall. Hate wird immer wütender und wann immer die Zuschauer Vaughn zujubeln, fühlt er sich benachteiligt und verraten. In seiner Aggressivität gelingt es ihm aber tatsächlich, Harms auszukontern. Er setzt sofort seinen COD3 HAT3 an, doch dem agilen Vaughn gelingt ein Reversal. Er rollt Hate zu einem Small Package ein.

Das Cover geht zwar nur bis Zwei, doch für Hate ist es jetzt genug: Er verliert vor Erschöpfung und Ärger die Kontrolle. Er schlägt mit den Fäusten auf Harms ein und es interessiert ihn nicht, dass er dafür von Donocoff mehrere Verwarnungen kassiert. Der Showcase-Wrestler versucht sich zu wehren, der Held der Unterschicht jedoch prügelt weiter gnadenlos auf ihn ein, bis die Nase des Ex-Champions zu bluten



Match

beginnt. Dabei schreit Hate: „So fühle ich mich jeden Tag, wenn der **Mainstream auf mich einprügelt.**“

Als die Zwei in der Ringecke angekommen sind, wirft Hate Vaughn aus dem Ring. Er treibt ihn in Richtung des Kommentatorenpultes, wo Ziggy erschrocken über den Zustand seines Sohns aufstöhnt. Hate nimmt sich in seinem Wahn eines der zerschnittenen Teile von Gùldenherz' Mantel und dreht es zu einem Seil. Direkt vor den Augen von Ziggy beginnt Hate, Vaughn damit zu würgen. Dafür wird er von Donocoff disqualifiziert.



„Bei den Kampfstilen und Charakteren wäre ein guter Kampf drin gewesen, aber als Part 3 eines Gauntlets war hier wenig Wrestling zu sehen, dafür immerhin ein echter Hate-Moment.“

(Wertung: 1,5 Sterne)

(von: Hirata4HoF)

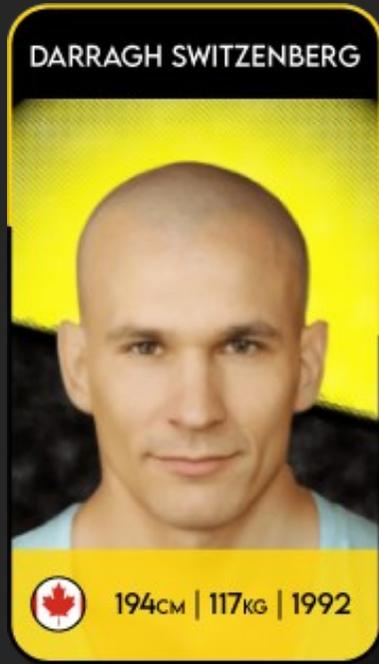


Hate brüllt die Ringrichter an, dass ein bisschen Würgen doch nicht so schlimm ist, schließlich würde ihm die Verachtung der Gesellschaft jeden Tag die Luft abschnüren. „Aber das kann oder will ja niemand verstehen außer mir“. Hate greift weiter Vaughn an und amüsiert sich darüber, dass Ziggy Harms Sr. am Pult immer verzweifelter wird. Der Fast-Siebziger bittet Hate inständig, damit aufzuhören, doch das stachelt den Angreifer nur noch weiter an.

Erleichterung im Publikum als Ziggy Harms Jr. auf der Rampe erscheint. Der dritte Vertreter der Harms-Familie kommt seinem Bruder zur Hilfe. Als Hate das sieht, lässt er von Vaughn ab und flieht durch das Publikum. Ziggy Jr. rennt ihm hinterher, während der Vater vom Pult aufsteht, um sich um seinen röchelnden Sohn zu kümmern. Susie Donocoff fragt, ob sie das medizinische Personal rufen soll. Statt dem Personal erscheint jedoch Darragh Switzenberg zu seiner Musik. Lächelnd marschiert der Hollywood-Star die Rampe herab Richtung Squared Circle.



Singles Match



gegen



Referee: Susie Donocoff

Match

Darragh betritt eleganten Schrittes den Ring und setzt sich auf das Top Rope, um in dieser gemütlichen Position darauf zu warten, dass sein Gegner zurückkommt. Die Ringglocke läutet - und sofort fordert Switzenberg Donocoff auf, mit dem Count Out zu beginnen. Schließlich ist Vaughn noch draußen. Regel ist Regel und so beginnt Susie zu zählen.

Vaughn beweist Kampfgeist und auch wenn es nur schwankend ist, kommt er auf die Beine. Die Fans spendieren ihm Extra-Applaus. Er rollt sich vor dem Count Out auf die Matte und richtet sich mit wackelnden Knien auf, um den Kampf zu bestreiten. Sein Gesicht ist krebsrot und er bekommt noch immer schlecht Luft, aber abschenken will er die Chance seines Lebens nicht.

Switzenberg kommt von den Seilen herunter, um sich mit einem Seufzen in die Action zu stürzen. Zuerst gibt es für Harms einen Big Boot, dann eine Short-Arm-Clothesline und mit der nächsten Aktion



Match

geht es für Vaughn schwungvoll Richtung Seile. Darragh rennt mit erhobenem Arm zu einer Lariat hinterher. Aber Harms aktiviert seine letzte Kraft, nimmt noch einmal das Tempo mit und springt zu einem Whisper in the Wind aufs Top Rope.

Er fliegt elegant über den Ring und obwohl die ersten Zuschauer schon jubeln, bleibt ihnen das Lachen bald im Halse stecken. Switzenberg nutzt seine große Kraft und fängt den leichten Vaughn einfach in der Luft ab. Er dreht ihn herum und lädt ihn sich auf den Rücken. Es folgt der [Vertebreaker](#), dann das Cover.



„Durch das, was vor dem Match war, fand hier kein Kampf im
eigentlichen Sinne statt.“

(Wertung: 1,25 Sterne)

(von: Herb McGreenwood)



Das letzte Aufeinandertreffen in diesem Gauntlet-Match steht bevor. Und damit das Aufeinandertreffen der zwei Giganten: Burch gegen Switzenberg.

Beide durch Los- und Matchglück noch im Vollbesitz ihrer Kräfte. Switzenberg versucht Lockerheit vorzuspielen, aber tigert doch nervös an den Seilen entlang, lässt die Schultern kreisen und springt auf und ab, um warm zu bleiben, während er auf den Gegner wartet.

Die Musik von Unadjusted erklingt.

Aber Iray Burch kommt nicht.

Unruhe setzt ein als der Hinterwädler auch dann nicht erscheint als Marla Wimmer ihn über das Mikrofon ansagt. Switzenberg hebt fragend eine Augenbraue und wendet sich an Donocoff, aber auch die weiß keine Antwort, warum Burch sie warten lässt.

Noch immer spielt die Musik. Und dann wird backstage geschaltet.



Tumultartige Szenen spielen sich ab. Zunächst sieht man nur ein Dutzend Mitarbeiter in den markanten schwarzen Shirts mit Performance Center Aufdruck. Sie stürmen in Richtung einer Ecke, aus der Lärm kommt. Man hört Stöhnen und das dumpfe Geräusch von Schlägen. Das Brüllen zweier Stimmen. Da kämpft jemand.

Die Kamera hat Probleme, den rennenden Mitarbeitern zu folgen, das Bild schwankt bei jedem Schritt. Als die Kamera am Zielort angekommen ist, sieht man die Mitarbeiter wieder, die jetzt um zwei Personen herumstehen und versuchen, sie mit vereinten Kräften voneinander wegzuziehen. Aber die Personen sind ineinander verhakt und lassen nicht voneinander ab.

Der eine ist Iray Burch.

Der andere, wie die Fans zu lautem Jubel feststellen: Renegade.



Backstage

Renegade ist zurück und völlig entfesselt und wild. Wie ein Raubtier hat er sich auf Burch gestürzt und lässt sich auch von mittlerweile sieben Mitarbeitern nicht davon abhalten, den Kampf fortzusetzen. Die Kämpfenden rollen auf den Boden und schlagen aufeinander ein, bei jedem Treffer des Schweizer gibt es in der Halle freudige Schreie.

Dann stemmt sich Burch hoch und macht etwas, dass man ihm nie zugetraut hätte: Er zieht sich zurück. So schnell wie es sein massiger Körper hergibt, rennt er durch die Gänge, Renegade und die Kamera pesen hinterher. Auf dem Weg kommt ihnen Mickey Wood entgegen, doch bevor der zweite Teil von Unadjusted überhaupt realisiert, was hier passiert, nimmt Renegade Tempo in seine Richtung auf. Und ohne dass Wood den Angreifer kommen sieht, wird er von dem Schweizer umgespeart.

Aber Burch ist entkommen. Oder?



Backstage

Renegade blickt sich um. In welche Richtung muss er? Er pusht sich, indem er sich auf die Brust trommelt, sich selbst ohrfeigt, tief Luft holt und dann einen markerschütternden Schrei ablässt. Renegade wirkt irre wie eh und je. Dann setzt er sich wieder in Bewegung und rennt weiter – irgendwo hat er jemanden gesehen.

Er hastet durch die Gänge.

Rennt um die Ecken.

Und trifft Liam Spencer.

Buzzkill sieht aus, als würde er einer lebenden Leiche gegenüberstehen. Er macht einfach nur den Mund auf und sagt: „Oh.“ Während die Zuschauer ob dieser Begegnung aus dem Häuschen sind, zoomt die Kamera näher heran. Spencer steht einfach still da, während Renegade auf ihn zukommt. Der Engländer wagt einen Schulterblick, checkt die Fluchtmöglichkeiten. Aus Angst vor einem Angriff oder vor einem Gespräch? Was wäre schlimmer? Aber da ist Renegade schon bei ihm.



Backstage

Mit einem Ausdruck, der gefletschten Zähnen nahekommt, schiebt Renegade seinen Kopf direkt vor den des Verräters. Er lässt seine Hand vorschnellen und drückt Spencer einen Finger auf die Brust. „Da bist du ja“, sagt er. Er kommt noch einen Schritt näher.

Spencer hebt die Hände wie ein Verdächtiger, der von der Polizei gestellt wird. Er blickt zu Boden und sagt: „Warte. Ich kann dir alles erklären.“

Renegade hält inne. Er will Liam sprechen lassen.

Buzzkill wartet einen Moment.

Und tritt Renegade aus dem Nichts an den Kopf.

Ein Schwall an Buhrufen geht durch die Halle als sich Spencer abermals als Verräter erwiesen hat. Aber die Stimmung schlägt alsbald wieder um, denn Renegade geht nur kurz zu Boden. Im Grunde stößt er sich schon in dem Moment, in dem er landet, mit den Armen wieder hoch. Er brüllt. Spencer reißt erstaunt die Augen auf.



Backstage

Und rennt dann weg.

Renegade hinterher. Er jagt den Verräter durch den Backstagebereich. Die Kamera hat Mühe hinterherzukommen. Dann wird sie zur Seite gedrängt und zwei andere Körper schieben sich ins Bild: Es sind Burch und Wood. Jetzt wieder vereint, haben Unadjusted die Rollen gewechselt und sind von Flüchtenden wieder zu Jägern geworden. Sie verfolgen Renegade, der seinerseits Spencer auf den Fersen ist.

Spencer stürmt aus der Tür Richtung Parkplatz. Die anderen Drei hinterher.

Die Tür fällt hinter ihnen zu.



4 Minuten

Backstage

Das Video fadet aus und nach der Euphorie durch das große Renegade-Comeback setzt Ratlosigkeit ein. Was ist jetzt mit dem Match? Hat Darragh Switzenberg gewonnen? Der Hollywood-Stuntman scheint es so zu sehen. Er reißt schon einmal die Arme in die Luft und stolziert zufrieden auf und ab.

Da geht wieder das Bild auf der Leinwand an.

Erneut der Backstagebereich, diesmal aber deutlicher ruhiger. Statt der Verfolgungsjagd sieht man Domizzi, der umherläuft. El Hijo de Espada Letal und Red Phantom stehen zwischen Mitarbeitern herum und unterhalten sich über das eben Gesehene.

Giovanni Domizzi flucht. Der von ihm so sorgsam vorbereitete Main Event wurde ruiniert. „**So eine Scheiße!**“

Dann bleibt er stehen.

Dreht den Kopf zu EHdEL und Phantom.



Er zeigt auf den jungen Deutschen: „Hey, auf dich treffen die Kriterien auch zu. Kein Turnierteilnehmer, nicht in den Proving Grounds. Junge, du hast grad das Glück deines Lebens. Geh raus und kämpfe, du bist der Ersatzkandidat.“

Red Phantom entgleitet, das sieht man auch unter Maske, der Blick. Er? Sein Mund formt ein stummes „Wow.“ Er setzt stotternd zu einer Danksagung an Domizzi an. Doch dann schiebt sich El Hijo de Espada Letal vor ihm. Er wendet sich direkt an Giovanni: „Der Junge ist dafür nicht im Ansatz bereit.“

El Hijo hat kaum ausgesprochen, da tritt Red Phantom zur Seite und geht mutig an seinem Mentor vorbei. „Es ist egal, ob ich bereit bin. Hör bitte auf, immer für mich zu sprechen. Ich kann selbst Entscheidungen treffen. Ich werde da jetzt rausgehen und kämpfen. Es ist die Chance meines Lebens. So wie du sie im Turnier hattest. Dass du verloren hast.“ Der US-Mexikaner setzt zu einem Protest an, dass Red Phantom ihm



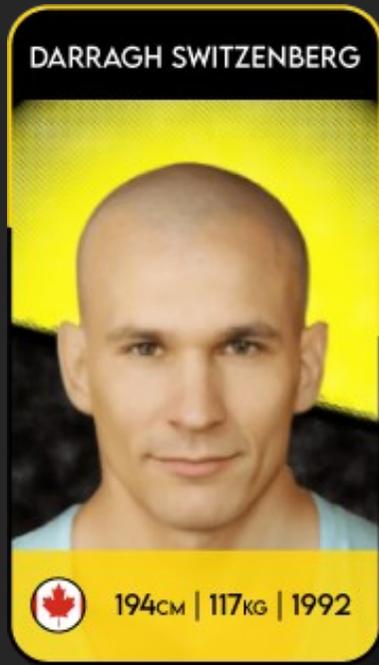
Backstage

nicht widersprechen soll. Die Erwähnung seines Turnierniederlage macht ihn rasend. Aber der junge Deutsche hat sich bereits in Bewegung gesetzt. Er schüttelt Domizzi als Dank für die „irre Chance“ die Hand und setzt dann zu einem Sprint an, um in die Halle zu gelangen. El Hijo de Espada Letal bleibt zurück. Schaut böse drein. Er flucht auf Spanisch, die Kamera schaltet zurück in die Halle.



4 Minuten

Singles Match



gegen



Referee: Susie Donocoff

Match

Red Phantom wird von den Zuschauern als Ultimate Underdog mit großem Jubel empfangen. Henkel ist aus dem Häuschen: RocketRide soll ja für die Rakete stehen, mit der man einen großen Entwicklungssprung macht. Und wer könnte diese Rolle besser erfüllen als jemand, der nicht einmal für das Match eingeplant war? Ja, besser als jemand, der nicht einmal fest zum Skirmish-Roster gehört? Miles erinnert an Dänemark 1992 als das rote Phantom auf die Matte slidet und angekommen ist. Angekommen in der Chance seines Lebens.

Darragh Switzenberg blickt seinen Gegner amüsiert an. An Donocoff gewandt fragt er: „**Ernsthaft? Der? Ich kenne nicht mal seinen Namen.**“

Dann läutet die Glocke.

Im Willen, nach den Sternen zu greifen, die eigentlich unerreichbar sind, legt Phantom wie die Feuerwehr los. Er stürmt auf Switzenberg los. Dieser schlägt sofort mit einer Lariat zu, doch der Deutsche rutscht unter der Attacke weg, rennt in die Seile und springt von dort ab. Er



Match

dreht sich in der Luft und kommt mit einem Crossbody heran.

Switzenberg geht zu Boden.

Die Phantom-Sympathisanten im Publikum stehen Kopf.

Der Deutsche ballt die Faust und begibt sich in die Ringecke. Als der Hollywood-Star aufsteht, ist der flinke Youngster schon da und dropkickt ihn in den Rücken. Switzenberg stolpert in die Ringecke, kollidiert mit dem Polster und stolpert nach hinten.

Und Red Phantom rollt ihn ein.

Eins.

Zwei.



Kickout!

Zu einem „Oooh!“ reißt Switzenberg Milisekunden vor dem Three Count die Schulter hoch. Der Kanadier drückt sich auf der Matte hoch und blickt fassungslos auf das rote Phantom, das mutig vor ihm steht. Der da wagt es, einen Darragh Switzenberg besiegen zu wollen? Ihm die Chance auf den Titel zu entreißen?

Darragh kommt auf die Beine und tritt ansatzlos zu einem Big Boot aus. Aber wieder ist Red Phantom handlungsschnell, weicht dem Angriff aus, packt Darraghs Schultern und zieht sich zu einer Kopfschere an ihm hoch. Er bringt Switzenberg so aus dem Gleichgewicht, dass dieser nach vorne fällt und zwischen dem zweiten und dritten Seil landet.

Red Phantom federt in die Seile und zeigt die Aktion, die eines seiner Vorbilder aus Mexiko populär gemacht hat: Den 619!

Und er trifft.

Switzenberg fällt nach hinten auf die Matte.



Match

Red Phantom steht auf dem Apron, umgreift das oberste Seil und holt Schwung. Er segelt zu einem Springboard Legdrop heran, mit dem er den Kanadier trifft. Wieder hält es einen Teil der Zuschauer nicht auf den Sitzen. Red Phantom hakt das Bein Darraghs ein, Susie Donocoff wirft sich neben ihm auf die Matte und zählt.

Bis Zwei.

Ein Fluch entfährt den Lippen des Nürnbergers. Er liefert die Leistung seines Lebens ab, hat Switzenberg bislang völlig überrumpelt, aber gewonnen hat er nicht. Noch nicht. Er sieht aus dem Augenwinkel wie sich Switzenberg im Ring hinkniet und wieder auf die Beine kommen will. Die herablassende Miene des Kanadiers hat sich gewandelt: Er wirkt jetzt nicht nur genervt, sondern richtig angepisst über die Unverfrorenheit des ihm unbekanntem Gegners und über den Matchverlauf.

Davon lässt sich Red Phantom nicht beeindrucken. Während Darragh



Match

noch kniet, rennt er in die Seile und kommt mit Schwung zurück. Running Knee Strike! Darragh geht zu Boden. Liegt wieder auf dem Rücken auf der Matte. Red Phantom überlegt kurz, dann springt er auf die Seile zu.

Lionsault.

Red Phantom landet auf seinem Gegner. Pinnt ihn.

Bei Zwei hat Darragh die Schulter oben. Aber nicht nur das: Noch während Red Phantom auf ihm liegt, macht Switzenberg eine Rückwärtsrolle. Er packt dabei den Rotmaskierten und hebt ihn einfach aus als er auf die Beine kommt: Dadurch hat er Red Phantom in der Position zu einem Fallaway Slam. Der Deutsche wird heftig auf die Matte geschleudert.

Nach einem irren Start für den Underdog ist das der Wendepunkt im Kampf. Darragh Switzenberg hat die Überraschungstaktik des Roten überstanden. Er ist jetzt im Match. Direkt nach dem Fallaway Slam spielt



Match

er seine Kraft weiter aus und lässt einen Fisherman Suplex folgen. Dann zieht er den auf der Matte liegenden Gegner hoch und nimmt ihn in einen Abdominal Stretch. Phantom schafft es, der Aktion zu entkommen, indem er seine Athletik ausspielt und hochspringt. Aber seine Angriffe kommen jetzt viel seltener ins Ziel. Auf die meisten Aktionen hat Switzenberg eine Antwort.

Nach einem Sidewalk Slam kommt der haushohe Favorit zu seinem ersten Nearfall. Er kann es kaum glauben, dass das für diesen irrelevanten Typen noch nicht langt. Fast schon genervt macht Darragh weiter. Er nimmt Red Phantom zu seinem Vertebreaker hoch.

Aber der Deutsche kommt noch einmal ins Match zurück als er die Aktion in einen Roll-Up kontert. Zwar langt das nur bis Zwei, doch erweckt das wieder das Feuer in Red Phantom. Er lässt eine Kickserie folgen und schickt Switzenberg mit einem perfekten Spinning Wheel Kick auf die Matte. In einer fließenden Bewegung springt er auf das



Match

oberste Seil. Dreht sich. Dann folgt ein 450°-Splash.

Aber Switzenberg bekommt die Beine hoch. Red Phantom landet hart.

Damit ist der Widerstand des Ultimate Underdogs gebrochen. Der Rotmaskierte versucht noch zu Offensivaktionen zu kommen, aber Switzenberg hat ihn jetzt im Griff. Er muss eine Short-Arm-Clothesline einstecken, dann eine Serie von zwei aufeinanderfolgenden Back Suplexes. Beim Ansatz zu einem dritten versucht sich das Phantom noch einmal an einem Konter, doch seine Huracanrana wird wiederum von Darragh zu einer Powerbomb gekontert.

Als Red Phantom auf der Matte liegt, blickt Switzenberg selbstherrlich ins Publikum.

Dann nimmt er seinen Gegner hoch und verpasst ihm den Vertebreaker. Das Cover geht bis Drei.

Red Phantom hat den Kampf seines Lebens geliefert. Aber es war nicht genug.



„Underdog-Match at it's best mit einigen emotionalen Momenten gerade zu Beginn des Kampfes. Auch durch das „Vorspiel“ im Backstagebereich gingen die Fans gut mit und für einen Moment habe ich wirklich an die Sensation geglaubt.“

(Wertung: 2,5 Sterne)

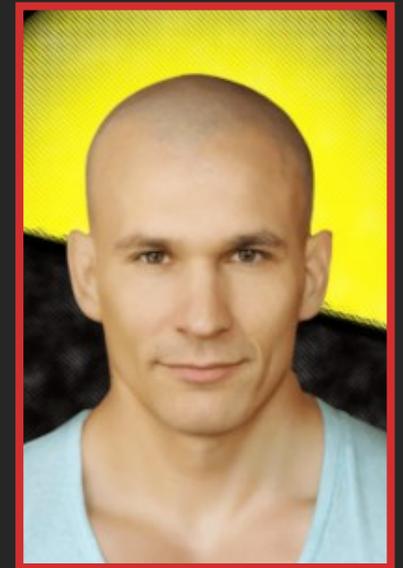
(von: ZaneLevyEternalChampion)



Marla Wimmer sagt Darragh Switzenberg nicht nur als Sieger des Kampfes durch, sondern auch – und das ist die eigentliche Neuigkeit – als neuen No. 1 Contender. Der Herausforderer von Iokepa bei RocketRide ist der Mann, der erst keine Zeit für die Liga aufbringen wollte und jetzt die erste Gelegenheit ergreift, die sich ihm bietet. Das ist, so Henkel salopp, effiziente Planung.

Darragh steigt auf eines der Top Ropes und posiert für die Zuschauer. Dann streckt er den Arm aus und deutet in Richtung des RocketRide-Logos, das neben der Videoleinwand angebracht ist.

Der Chosen One fängt an, das Wrestling ernst zu nehmen. Und zeigt Viggo, wie es richtig geht, Erwartungen zu erfüllen.



Bisherige RocketRide-Card (findet nach Skirmish #20 statt)

GTCW Title

Iokepa © vs. Darragh Switzenberg

GTCW Tag Team Title - 4 Way Ladder Match

Ellis Diehl & Henry Phoenix © vs. Black Dog & Dragos Stoica vs. Tindall Swindlers (Oscar Hirsch & Piet de Bruijn) vs. ein Team von Showcase

